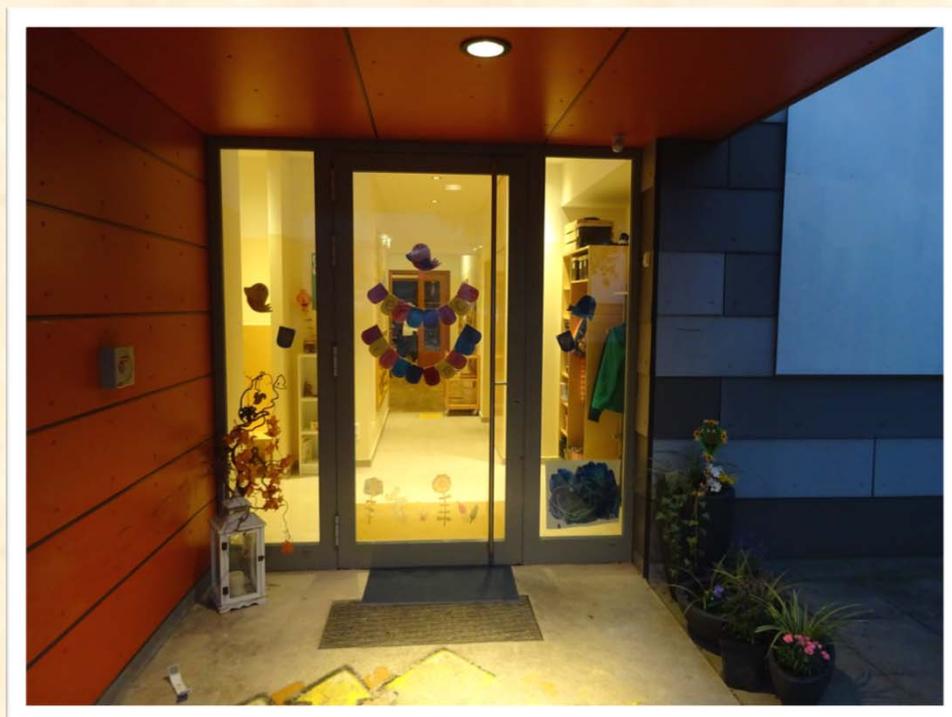




KONZEPTION

Kinderkrippe Zwergennest
Kindergartenweg 4
8101 Gratkorn



Inhaltsverzeichnis

- ▶ Vorwort: Bürgermeister Seite 4
- ▶ Vorwort: Team Seite 5
- ▶ Unsere Rahmenbedingungen Seite 6 – 7
- ▶ Aufnahmemodalitäten Seite 7 – 8
- ▶ Regelung im Krankheitsfall Seite 10
- ▶ Vorstellung des Teams Seite 12 – 15
- ▶ Qualitätssicherung Seite 16 - 17
- ▶ Kooperationspartner Seite 18 – 20
- ▶ Unsere Räumlichkeiten Seite 21 – 29
- ▶ Unsere Gartenanlage Seite 30
- ▶ Orientierungsqualität Seite 31
- ▶ Unsere Rolle als päd. Fachpersonal Seite 32 – 35

▶ Wertebildung	Seite 36 - 37
▶ Prinzipien für Bildungsprozesse	Seite 37 – 39
▶ Bildung und Kompetenzen	Seite 40 – 41
▶ Portfolio	Seite 42
▶ In unserem Haus finden die Kinder genügend Platz	Seite 43
▶ Tagesablauf in der Kinderkrippe	Seite 44 – 46
▶ Tagesablauf aus der Sicht eines Krippenkindes	Seite 47 - 52
▶ Päd. Zielsetzung in der Kinderkrippe	Seite 53 – 54
▶ Besondere Tage	Seite 55
▶ Feste und Feiern im Kindergarten	Seite 65
▶ Transition Kinderkrippe	Seite 56 – 59
▶ Gemeinsam für Ihr Kind	Seite 60
▶ Bildungsrahmenplan	Seite 61 – 73
▶ Impressum	Seite 74
▶ Quellenangaben	Seite 75 - 77 ³

Vorwort: Bürgermeister



Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

ein afrikanisches Sprichwort lautet: „Um ein Kind großzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“ Dahinter steht die Idee, dass man für die Erziehung eines Kindes viele Ansprechpartner braucht, nicht nur die Eltern. Dabei geht es vor allem, um Haltungen und Werte, die wir unseren Kindern vermitteln möchten.

Die Marktgemeinde Gratkorn ist sich der Verantwortung über die Erziehung, Bildung und Betreuung unserer Kinder bewusst und kommt dieser in vielfältiger Weise nach. Mir als Bürgermeister, aber auch dem gesamten Gemeinderat, ist es ein besonderes Anliegen für unsere Familien Räume und Bedingungen zu schaffen, in denen sie sich wohlfühlen. Dazu zählt auch ein optimales und flexibles Betreuungsangebot, welches vor allem berufstätige Eltern entlasten soll.

Eine Kinderbetreuungseinrichtung wie die Kinderkrippe oder der Kindergarten ist eine wichtige Station auf dem Weg des Heranwachsens für ein Kind. Sie bildet eine gute Ergänzung zum Elternhaus, ist aber natürlich kein Ersatz dafür.

Unsere Gemeinde verfügt über vier Kindergärten und zwei Kinderkrippen. So können über 200 Kindergarten- und Kinderkrippenplätze, in denen 1 – 6-jährige Kinder in Betreuung sind, vergeben werden. Hier haben die Kinder viele Möglichkeiten, sich spielend zu entwickeln und sich auf das spätere, eigenständige Leben vorzubereiten.

Besonders stolz sind wir auf unser qualifiziertes und sehr engagiertes Kindergarten- bzw. Kinderkrippenpersonal, das mit viel Freude und Einsatz die verantwortungsvollen Aufgaben und Herausforderungen einer Kinderbetreuungseinrichtung anpackt und meistert.

Bei seiner Bildungs- und Erziehungsarbeit ist es unserem Kinderbetreuungspersonal sehr wichtig, die Bedürfnisse der Kinder und Familien aufzugreifen und fachliche Kenntnisse umzusetzen sowie situationsorientiert darauf einzugehen. Daher ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Kinderbetreuungseinrichtung, dem Elternhaus und der Gemeinde die Grundvoraussetzung, damit die Kinder liebevoll, behutsam und geborgen in das fordernde Leben hineinwachsen.

Mit der vorliegenden Konzeption bieten wir die Möglichkeit, unsere Kinderbetreuungseinrichtung in vielen Details besser kennenzulernen.

Abschließend bedanke ich mich bei unserem Kinderbetreuungspersonal für seine engagierte Arbeit und wünsche eine erfolgreiche Umsetzung dieser Konzeption. Den Eltern darf ich versichern, dass ihre Kleinsten in unseren Kindergärten und Kinderkrippen von bestens ausgebildeten Fachkräften nach modernsten Erkenntnissen mit großem Einsatz und viel Umsicht optimal betreut werden!

Ihr Bürgermeister Michael Feldgrill

Vorwort Team

Liebe Eltern!

Wir heißen Sie herzlich willkommen und freuen uns Ihnen unsere Konzeptionsschrift vorzustellen.

„Mit Kindern zu arbeiten ist nicht nur Beruf, sondern Berufung.“

Diese Devise spiegelt unsere Überzeugung, unseren Leitgedanken und unsere tägliche Arbeit wieder.

Für viele Kinder ist der die Kinderkrippe der erste Ort, an dem sie außerhalb der Familie Sicherheit und Struktur erleben. Deswegen stellen wir die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder in unserer Einrichtung in den Mittelpunkt. Es ist uns wichtig, eine gute Verbindung zwischen Familie, Kind und Kinderkrippe herzustellen, um so am Besten auf alle Bedürfnisse eingehen zu können.

Unsere Konzeption bietet Ihnen dazu einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Unser Anliegen bei der Erarbeitung war, Einblicke in unseren Alltag und in unser Denken und Handeln zu geben und unsere Arbeit transparent zu machen.

Wir freuen uns, wenn wir Sie und Ihre Kinder in unserem Haus begrüßen und Ihr Kind somit ein Stück auf seinem Lebensweg begleiten dürfen und laden Sie nun herzlich ein, in unserer Konzeption zu schmökern.

Ihr Kinderkrippenteam

Unsere Kinderkrippe besteht aus einer Gruppe mit max. 14 Kindern.

Personal-Kind-Schlüssel

(Auszug aus dem Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz)
Während der gesamten täglichen Öffnungszeit der Kinderbetreuungsgruppe für bis zu drei Kinder mindestens eine Kindergartenpädagogin/ein Kindergartenpädagoge, ab dem vierten Kind mindestens eine zusätzliche Person aus dem Stand des pädagogischen Hilfspersonals und ab dem zwölften Kind zusätzlich mindestens eine weitere Person aus dem Stand des pädagogischen Hilfspersonals; Kinder von 0 bis 2 Jahren sind dabei mit dem Faktor 1,5 zu bewerten. Eine angefangene Zahl ist auf die nächsthöhere aufzurunden. Ausflüge und Spaziergänge unternehmen wir nur, wenn wir einen Personalschlüssel von je einem Erwachsenen auf 2 Kinder einhalten können. Das Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz ist unter folgendem Link zu finden:

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrStmk&Gesetzesnummer=20000291>

Jause

Die Jause wird von Frau Nothdurfter aus BRG Rein geliefert und von unserem Personal in der Kinderkrippe zubereitet. Hierbei wird vor allem auf saisonale und regionale Produkte geachtet. Auf unserer Informationstafel in der Garderobe ist dazu immer ein Jausenplan für die ganze Woche ausgehängt. Der Kostenbeitrag der Jause beträgt ca. 20 € im Monat und wird über die Gemeinde verrechnet.

Mittagessen

Das Mittagessen wird von „Die Küche“ geliefert. Der saisonale und regionale Menü Service kostet pro Tag 4,19€. Im Eingangsbereich hängt dazu immer der aktuelle Speiseplan.

Aufnahmemodalitäten

- ▶ Sie können Ihr Kind persönlich im Gemeindeamt der Marktgemeinde Gratkorn anmelden. Ihre Ansprechperson ist hier Fr. Kathrin Zach.



- ▶ Anmeldung und Aufnahme

Die Anmeldetage findet in den ersten Januarwochen statt. Die genauen Daten der Anmeldewochen werden auf der Homepage der Marktgemeinde sowie in der BMI Zeitung bekannt gegeben. Die Aufnahme der Kinder findet unter Berücksichtigung der Berufstätigkeit der Eltern, einer guten Altersmischung und Geschlechterverteilung statt. Sie werden von der Marktgemeinde Gratkorn schriftlich über die Aufnahme oder Absage verständigt.

- ▶ Kosten

Die Kinderkrippenbeiträge sind gestaffelt, dafür müssen Sie die entsprechenden Auszüge in die Gemeinde bringen. Zusatzkosten sind der Jausenbeitrag und das Mittagessen.

Aufnahmemodalitäten

**Das *Kinderbildung- und Betreuungsgesetz*
gibt einige Regeln für die Zusammenarbeit
in der Kinderkrippe vor:**

Besuch der Einrichtung § 30 Pflichten der Eltern (Erziehungsberechtigten)

- ▶ (1) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben die Pflicht, Kinder im Alter bis zum Schuleintritt in die Kinderbetreuungseinrichtung zu bringen und von dort rechtzeitig im Sinne des § 13 Abs. 2 abzuholen oder dafür zu sorgen, dass diese Kinder auf dem Weg zur und von der Kinderbetreuungseinrichtung von einer geeigneten Person begleitet werden.
- ▶ (2) ...dass der Besuch der Kinderbetreuungseinrichtung regelmäßig erfolgt und die verpflichtenden Anwesenheitszeiten gemäß § 30a eingehalten werden. ...Ist ein Kind verhindert, die Kinderbetreuungseinrichtung zu besuchen, haben die Eltern (Erziehungsberechtigten) hiervon die Leitung ehestmöglich zu benachrichtigen.
- ▶ (3) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben den vom Erhalter festgesetzten Beitrag für den Besuch der Kinderbetreuungseinrichtung unter den vom Erhalter festgesetzten Bedingungen regelmäßig zu entrichten.

Regelung im Krankheitsfall

Im Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz steht geschrieben:

2. Abschnitt

Innere Organisation der Kinderbildungs- und – betreuungseinrichtungen

§31 Pflichten der Eltern (Erziehungsberechtigten)

- ▶ (4) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass die Kinder die Kinderbetreuungseinrichtung frei von ansteckenden Krankheiten besuchen. *Anm.: in der Fassung LGBl. Nr. 69/2007, LGBl. Nr. 88/2014*
- ▶ Sollte Ihr Kind die Einrichtung nicht besuchen können, benachrichtigen Sie uns bitte per Telefon, SMS oder WhatsApp. Dabei ist es für uns auch wichtig, den Grund des Fernbleibens zu erfahren. Vor allem ansteckende und meldungspflichtige Krankheiten müssen uns mitgeteilt werden. Jede Erkrankung wird von uns diskret behandelt. Diese Krankheiten werden aus aktuellem Anlass immer an der Elterntafel ausgehängt. Bevor Ihr Kind, nach einer derartigen Erkrankung die Krippe wieder besuchen darf, benötigen wir eine ärztliche Bestätigung.
- ▶ **Medikamente** werden von uns nur in Ausnahmefällen verabreicht. Ausnahmefälle sind: Lebensrettende Maßnahmen bei z.B.: Allergien oder Diabetes. Hierzu bedarf es in allen Fällen einer Einschulung durch eine fachkundige Person und in seltenen Fällen durch einen Arzt bzw. eine Ärztin.
- ▶ **Läuse** sind auch in unserer Zeit immer wieder ein Thema. Auch durch sorgfältige Hygiene kann ein Lausbefall nicht verhindert werden. Sollte Ihr Kind unter Läusen leiden, informieren Sie uns bitte, damit wir eine Ausbreitung des Ungeziefers eindämmen können!

Unser Team der Kinderkrippe



Kornelia Bahr
Kindergartenpädagogin
in der Kinderkrippe



Kornelia Tipp
Kinderbetreuerin in der
Kinderkrippe



Michaela Spörk
Kinderbetreuerin in der
Kinderkrippe

Unser Team



Marco Cortolezis
Elementarpädagoge in
Kindergarten Schatzkiste
und Springer für
Kinderkrippe Zwergennest



Christina Mayer
Kinderbetreuerin,
Springerin für
Kindergarten Schatzkiste
und –krippe Zwergennest

Die Kindergartenpädagogin...

- plant, organisiert und führt Bildungsarbeit in Zusammenarbeit mit dem Personal in der Gruppe und der Einrichtung durch
- führt schriftliche und praktische Vorbereitungsarbeit bezüglich der pädagogischen Arbeit durch
- sorgt für eine pädagogisch ansprechende Umgebung
- begleitet und fördert jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung.
- informiert die Eltern über das aktuelle Geschehen.
- besucht regelmäßig Fort- und Weiterbildungen.
- organisiert und führt Elternveranstaltungen durch
- moderiert Elternabende
- führt Entwicklungsgespräche

Die Betreuerin/Der Betreuer ...

- unterstützt bei Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsaufgaben.
- tätigt hauswirtschaftliche Arbeiten.
- wirkt an der Einführung innovativer Konzepte mit, unter Berücksichtigung von Kriterien zur Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit in Absprache mit der Leitung und den KollegInnen
- begleitet und fördert jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung.
- wirkt an der Jahresplanung im Kollegium mit.
- entwickelt die schriftliche pädagogische Vorbereitung weiter
- verfügt über eine pädagogische Grundausbildung.
- besucht regelmäßig Fort- und Weiterbildungen.

Schriftliche Arbeitsdokumentation

- Planungs- und Beobachtungsprotokolle dienen uns als Vor- und Nachbereitung der Gruppenarbeit, bei Elterngesprächen und zum Einsatz gezielter Förderprogramme.
- Dazu dienen uns folgende Dokumentationsmittel:
 - ◆ Beobachtungsdokumentation mit: „Petermann & Petermann“ von Ulrike und Franz Petermann
 - ◆ Erstellung von Bildungs- und Lerngeschichten

Qualitätssicherung

- *„Die pädagogische Qualität in elementaren Bildungseinrichtungen ist für die Entwicklung der Kompetenzen junger Kinder und damit für ihre Bildungsbiografie von ausschlaggebender Bedeutung.
Gute Qualität bedeutet, dass Kinder optimale Bedingungen für ihre individuelle Entwicklung vorfinden und ihnen vielfältige Bildungsmöglichkeiten offenstehen.“
(Bundesländerübergreifender **BildungsRahmenPlan** für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, Seite 25)*
- Die pädagogische Qualität in unserem Haus spiegelt sich in der warmherzigen, offenen und freundlichen Atmosphäre wider. Wir legen Wert auf ein respektvolles Miteinander und einem wertschätzenden Umgang zwischen Kindern und Erwachsenen und Erwachsenen untereinander.
- Es ist uns wichtig für Neues offen zu sein und uns ständig weiter zu entwickeln und weiter zu bilden. Dies gelingt uns durch regelmäßige Reflexion unserer Tätigkeit, ständiger Weiterentwicklung unseres Konzeptes, dem Besuch von Fort- und Weiterbildungen und dem Studium von aktueller Fachliteratur.

Gemeinsame Planung der pädagogischen Arbeit und regelmäßiger Austausch im Team

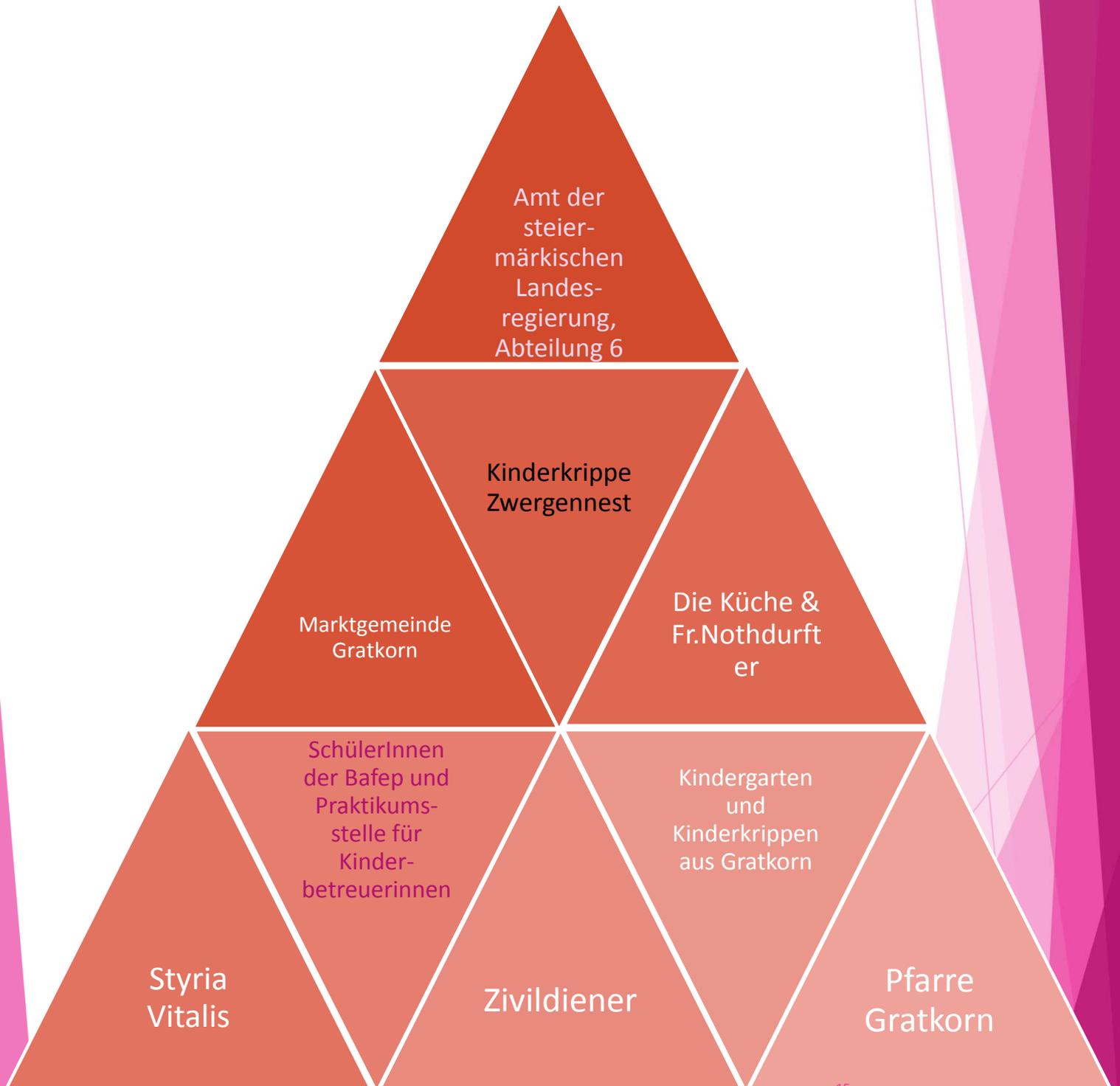
- Jeden Morgen findet ein kurzer Austausch über die Arbeit und einmal im Monat eine Teamsitzung statt.
- In den monatlichen Teamsitzungen werden gemeinsame Fixpunkte der Jahresplanung durch das ganze Team beschlossen und geplant. Unter anderem Projekte, Teilnahme an Fortbildungen, mögliche Exkursionen und Festgestaltungen, Neuerungen für den Alltag oder ob wir Erprobtes weiterführen, ändern oder verwerfen wollen. Auch schwierige Situationen oder Überlegungen zur Unterstützung einzelner oder mehrerer Kinder werden besprochen. Der Erfahrungsschatz aller Teammitglieder kann so als Ressource für jeden Einzelnen genutzt werden.
- In kleinen Teamsitzungen der Pädagoginnen oder des Fachpersonals der einzelnen Gruppen werden vor allem Beobachtungsergebnisse und gruppeninterne Planungen besprochen oder gemeinsame Lösungswege erarbeitet.

Weiterbildung

- Wir sind bemüht uns laufend weiterzubilden, Neues zu lernen und dies in unserer Arbeit anzuwenden. Über das ganze Jahr verteilt finden über verschiedene Anbieter immer wieder Seminare, Vorträge und Lehrgänge statt, die wir gerne besuchen. Diese Fort- und Weiterbildungen ermöglichen dem Personal Wissen und Erfahrungen ständig zu reflektieren und zu erweitern. Dies schafft eine gute Voraussetzung für eine gelungene pädagogische Arbeit.

Kooperationspartner

Um Ihren Kindern vielfältige Angebote und Unterstützungen bieten zu können, kooperieren wir mit verschiedenen Organisationen.



Unsere Kooperationspartner

Betriebsfremde Personen

- ▶ Da wir eine (Kinder)Bildungs- und Betreuungseinrichtung sind, nehmen wir immer wieder SchülerInnen der Bundesanstalt für Elementarpädagogik (Bafep), SchülerInnen der Haupt- und Realschulen, Tagesmütter/Tagesväter und KinderbetreuerInnen in Ausbildung auf, damit diese bei uns praktizieren bzw. die Arbeit mit Kindern kennen lernen können.

SchülerInnen praktizieren gemäß den Anforderungen des Lehrplans der jeweiligen Schulstufen, wobei sie sowohl von der gruppenführenden KindergartenpädagogIn als auch von PraxislehrerInnen betreut werden. In der Kinderkrippe sammeln SchülerInnen praktische Erfahrungen auf dem Hintergrund des fachtheoretischen Grundwissens in Bezug auf Kommunikation, Teamentwicklung und Methodenvielfalt. Sie lernen neue und bewährte pädagogische Konzepte umzusetzen, Kinder genau zu beobachten und zu fördern und ihr pädagogisches Handeln zu reflektieren. Inhalte und Strukturen der Praxisaufgaben werden mit den verantwortlichen PädagogInnen ausgewählt und sind ausschließlich auf die Kinder ausgerichtet.

Des Weiteren bekommt unsere Einrichtung immer wieder männliche Unterstützung in Form von Zivildienern, die wichtige männliche Bezugspersonen für die Kinder darstellen.



Unsere Kooperationspartner

Referat Kinderbildung und –betreuung

- ▶ Das Referat der Kinderbildung und –betreuung steht unter der Leitung von Hr. Mag. Franz Schober. Es ist zuständig für die Bewilligung von Kinderbildungs- und betreuungseinrichtungen und die Abwicklung von Förderverfahren. Dazu gehört auch die Pädagogische Fachaufsicht, welche die Qualitätssicherung und –entwicklung im Sinne des gesetzlichen Bildungsauftrages im Auge behält. In regelmäßigen Abständen finden Aufsichtsbesuche der zuständigen Fachaufsicht statt, in der Sie den pädagogischen Alltag und die räumlichen sowie gesetzlichen Rahmenbedingungen beleuchtet. Durch dieses Feedback und wertvolle Anregungen gibt sie uns immer wieder Hilfestellungen, wie wir uns in unserer pädagogischen Arbeit verbessern und weiterentwickeln können.

Hier finden Sie die *Gesamte Rechtsvorschrift für das Steiermärkische Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz 2019 – StKBBG 2019, Fassung vom 26.01.2021:*

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrStmk&Gesetzesnummer=20001503>

Und die *pädagogische Grundlegendokumente zur Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Elementarpädagogik für die Kindergartenjahre 2018/19 bis 2021/22:*

<https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/12708916/74836266/>

Styria Vitalis

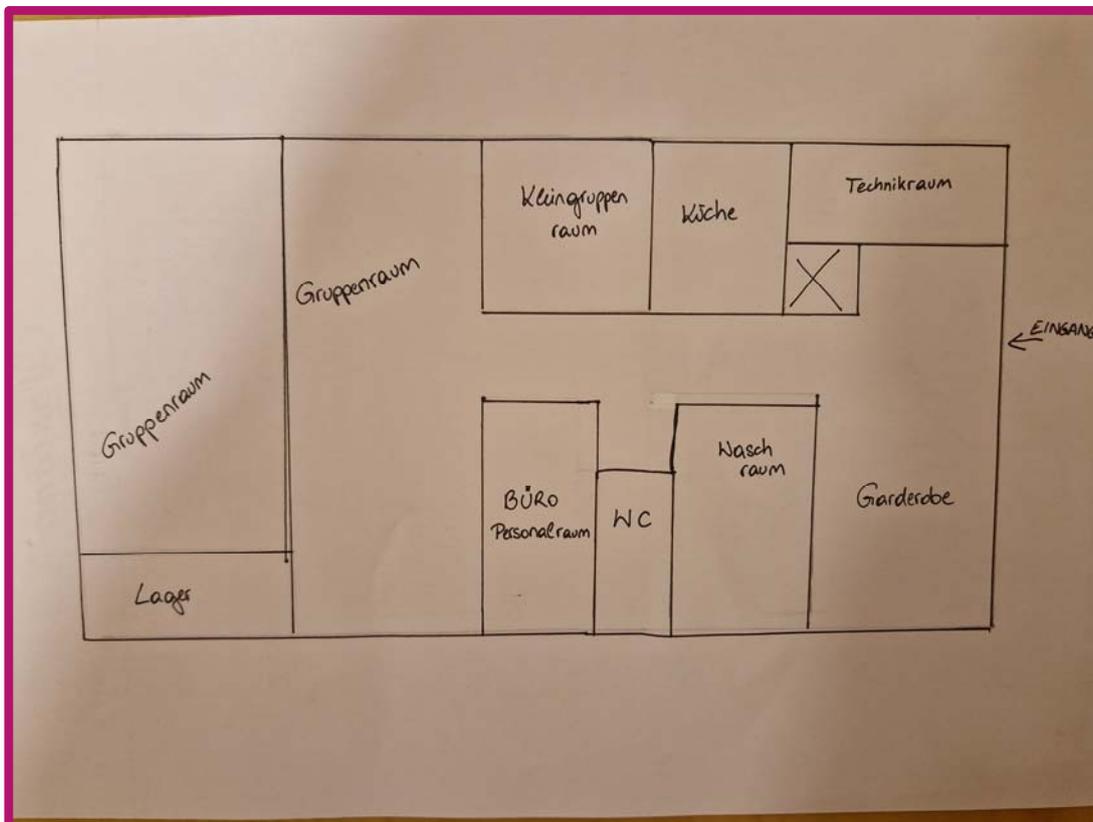
- ▶ Styria Vitalis unterstützt uns bei der Gesundheitserziehung Ihrer Kinder. Die Zahngesundheitserzieherin besucht uns zwei mal im Jahr und spricht mit den Kindern über Zahnpflege, Ernährung, Zahnarzt/Zahnärztin,...
Jedes Mal wird das besprochene Thema mit mitgebrachten Materialien veranschaulicht und zum Abschluss das Zähneputzen geübt. Um das Erlebte zu festigen führen wir das Zähneputzen mit den Kindern eine Woche lang weiter.



Unsere Räumlichkeiten

Unsere Räumlichkeiten sind Orte der Begegnung, des Lernens und der Entwicklung. Hier findet der kindliche Alltag statt. Deshalb gestalten wir unsere Gruppen- und Funktionsräume möglichst anregend und vielfältig. So schaffen wir Platz, um den Kindern verschiedene Tätigkeiten zum Wahrnehmen, Bewegen, Handeln, Forschen, Experimentieren, Sprechen und Spielen zu ermöglichen.

In unserem Haus gibt es eine Krippengruppe zu max. 14 Kindern und zwei Kindergartengruppen zu je max. 25 Kindern. Die verschiedenen Räume befinden sich auf zwei Etagen. Hier sehen Sie einen Grundriss von unserem Erdgeschoss.



Unsere Räumlichkeiten

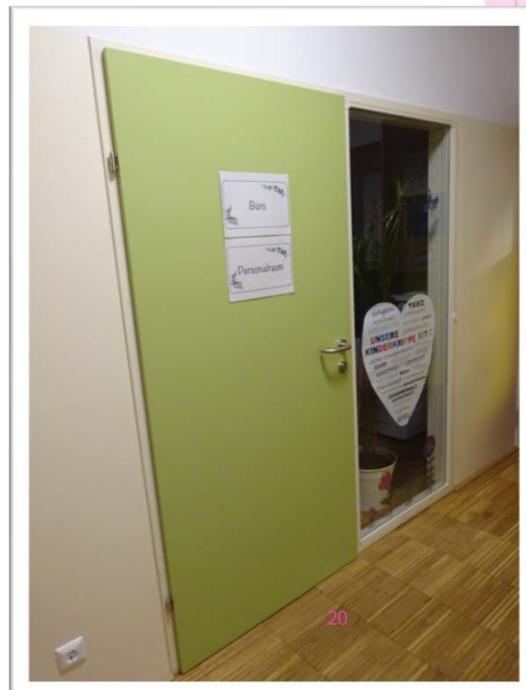
Unser Gruppenraum
der Kinderkrippe und
die Spielbereiche



mit Garderobe und
Sanitärraum.

Unsere Räumlichkeiten

Ein Kleingruppenbereich,
eine Küche, ein Büro und Personalraum
und ein barrierefreies Erwachsenen WC.



Unsere Räumlichkeiten



* Der Bereich zum KREATIVEN GESTALTEN *

In diesem Bereich finden die Kinder unterschiedlichste Materialien, um ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen:

Verschiedene weiße und bunte Zeichenblätter in unterschiedlichen Größen, Buntstifte, Filzstifte, Flüssigfarbe, Wolle, Glitzersteine, Seidenpapier.... Auch mit dreidimensionalen Material wie Knete, Teig oder Ton können die Kinder experimentieren und gestalten. Selbstständig gestalten sie hier ihre Kunstwerke. Sie experimentieren mit unterschiedlichen Scheren, Kleber und Farben, bis sie mit ihrem Werk zufrieden sind.



* KUSCHEL- UND RÜCKZUGSORTE *

Der Kuschelbereich ladet die Kinder dazu ein, sich ein Buch anzusehen, sich auszurasen, mit einem Stofftier oder einem Erwachsenen zu kuscheln und zur Ruhe zu kommen. Die Kleinsten haben hier auch die Möglichkeit in ruhiger, kuscheliger Atmosphäre zu schlafen. Mit der Toniebox können die Kinder selbstständig Lieder und Geschichten ganz nach ihren Interessen und Bedürfnissen auswählen.



* BILDERBUCHBEREICH *

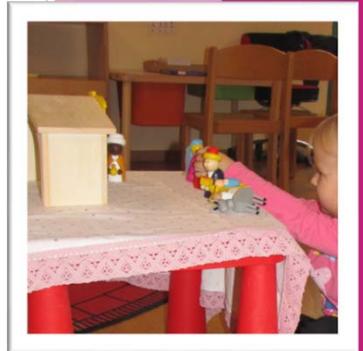
Im Bilderbuchbereich finden die Kinder zahlreiche Bücher zu verschiedensten Themen. Bei der Auswahl der Bücher wird vor allem auch auf die aktuellen Interessen der Kinder geachtet. Hier können sie es sich auf dem Sofa oder dem Teppich gemütlich machen und Bilderbücher alleine oder gemeinsam mit anderen betrachten. Auch das Vorlesen von Geschichten wird von den Kindern sehr oft und gerne angenommen. Spontan bietet es sich immer wieder an, passend zu einem vom Kind ausgesuchtem Buch einen Fingerspruch zu sprechen oder ein Lied zu singen.

In diesem Bereich befinden sich auch die Portfolio Mappen, die von den Kindern jederzeit angesehen werden können. Auf diese Weise werden Erlebnisse und Erinnerungen wieder zum Leben erweckt.



* Die KLEINE WELT *

Die kleine Welt ermöglicht den Kindern eigene Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten und im Spiel zum Ausdruck zu bringen. Auch erzählte Geschichten und Inhalte von Bilderbüchern können hier mit den passenden Materialien ausgespielt werden. Dazu bieten wir den Kindern wechselnde Materialien wie Figuren, Tiere, Häuser, Autos, Puppenhäuser mit kleinen Möbeln, Bauernhöfe, Zäune, Bäume und Büsche in verschiedenen Größen, uvm., um Gehörtes nachzuspielen und eigene Geschichten zu entwickeln...



* Plätze zum FORSCHEN UND EXPERIMENTIEREN *

Verschiedene Materialien wie Schüttwannen, Aktions-tablets, Materialwannen, Magnete, Sand und Siebe, Trichter, Messbecher, und noch mehr wechselndes Material wird den Kindern frei zur Verfügung gestellt. Im Spiel werden Eigenschaften unterschiedlichster Materialien erkundet, Bewegungstechniken erprobt und neue Erkenntnisse gesammelt.



* Der WOHN- UND FAMILIENSPIELBEREICH *

„Puppenwohnung“, Rollenspielbereich

Nicht nur zur Faschingszeit ist es für unsere Kinder interessant in andere Rollen zu schlüpfen. Einfach mit einer Schürze die Mama beim Kochen nachzuspielen oder in großen Schuhen zu laufen wie Papa, macht den Kindern großen Spaß. Auch das liebevolle Umsorgen der Puppen und die Ausflüge durch den Gruppenraum mit den Kinderwägen sind bei den Kindern sehr beliebt. In diesem Bereich darf die traditionelle Puppenküche auch nicht fehlen, um neue Rezepte zu kreieren oder einfach mal im Raum zu Picknicken.



* Der BAU- UND KONSTRUKTIONSBEREICH *

„Bauecke“, „Baubereich“

Im beliebten Bau- und Konstruktionsbereich entstehen tolle Bauwerke. Darunter finden sich hohe, breite, niedrige, bunte oder einfärbige Konstruktionen aus Lego Duplo, Holzbausteinen und vielen anderen Materialien. Auch verschiedene Fahrzeuge, Figuren, Menschen und Tiere befinden sich in diesem Bereich, mit denen sie kreative Spielideen entwickeln können. Die Kinder erstellen eigene Bau- und Konstruktionspläne, setzen sie um und erwecken diese mit ihrer Fantasie zum Leben.



* SPIELE FÜR DEN TEPPICH ODER DEN TISCH *

Bei uns finden die Kinder verschiedene Puzzle, Gesellschaftsspiele, Kimspiele, Memorys, Dominos, Trödelspiele, und vieles mehr. Die Spiele können von den Kindern selbstständig genommen werden. Wir begleiten und unterstützen die Kinder jederzeit beim Spielen.



Unsere Gartenanlage

Unser Garten bietet den Kindern Lebens- und Bewegungsraum, der zum Experimentieren anregt und die Entwicklung zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen der Natur fördert.



Der Garten ist ausgestattet mit einem Spielturm mit Rutsche, einer Sandkiste, einem Spielhaus, einer Kinderschaukel mit Nestschaukel und vielen verschiedenen Fahrzeugen, mit denen die Kinder auf der Terrasse fahren können.



Orientierungsqualität

Unser Bild vom Kind

Wir betrachten jedes Kind als einzigartiges, wertvolles Individuum. Daher orientieren wir uns in unserer pädagogischen Arbeit sehr stark an den Lehren von Maria Montessori und Janusz Korczak. Uns ist ein wertschätzendes, liebevolles und respektvolles Miteinander wichtig, in dem die Bedürfnisse jedes Kindes und seine Rechte im Mittelpunkt stehen. So wollen wir alle zu einem selbstbestimmten, selbstbewussten und selbständigen Individuum begleiten und ihnen wertvolle Erfahrungen auf ihrem weiteren Weg mitgeben.



Unsere Rolle als pädagogisches Fachpersonal

- ▶ Im Bewusstsein wie wichtig das Spiel für das kindliche Lernen ist, steht bei uns eine gut vorbereitete Umgebung im Vordergrund. Durch gezieltes Beobachten versuchen wir die Bedürfnisse und Stärken jedes Kindes zu erfassen und auf möglichst ansprechende Art und Weise in unseren Alltag zu integrieren.
- ▶ Anstatt die Kinder zu pauschalisieren, sehen wir jedes Kind als Individuum an, das es wert ist, gesehen und beachtet zu werden. Darum handeln wir als stabile Persönlichkeiten, auf die sich die Kinder verlassen können und sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst. Wir begegnen den Kindern offen und achtsam.
- ▶ In den vielfältigen Tätigkeiten des Kindes sehen wir beim Wahrnehmen, Bewegen, Handeln, Forschen, Experimentieren, Sprechen und Spielen einen hohen Stellenwert für Lernen, Entwicklung und Bildung. Dies setzt viel Freiraum für eigene Entscheidungen und Bewegungsmöglichkeiten voraus.
- ▶ Die Herausforderung den Raum und das Angebot für alle Kinder adäquat vorzubereiten und ihnen somit die beste Grundlage für ihre persönliche Entwicklung zu bieten, sehen wir als unsere tägliche Berufung. Dabei wollen wir den Kindern auch einen Rahmen bieten, in dem sie sich sicher, geborgen und frei zum Experimentieren fühlen.



So begegnen wir den Kindern

- fürsorglich, liebevoll und auf sein/ihr Wohl bedacht
- respektvoll, wertschätzend und achtsam
- sowohl körperlich, als auch verbal gewaltfrei
- mit der Möglichkeit zur Partizipation (Mitbestimmung)

Kinder dürfen bei uns

- frei und offen ihre Meinung äußern
- sich an Entscheidungen, die sie betreffen, in einer ihrem Alter und ihrer Entwicklung angemessenen Art und Weise, mitbestimmen (Partizipation)
- aktiv den Alltag mitgestalten
- sich in ihrem Tempo entwickeln
- sich ihre sozialen Kontakte und Spielkameraden selbst aussuchen
- sich darauf verlassen, dass sie immer Schutz und Fürsorge bekommen
- Selbständig werden und sein

Kinder sollen bei uns

- Alle ihnen zugestandenen Rechte auch den anderen zugestehen



Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an folgenden pädagogischen Grundlagendokumente



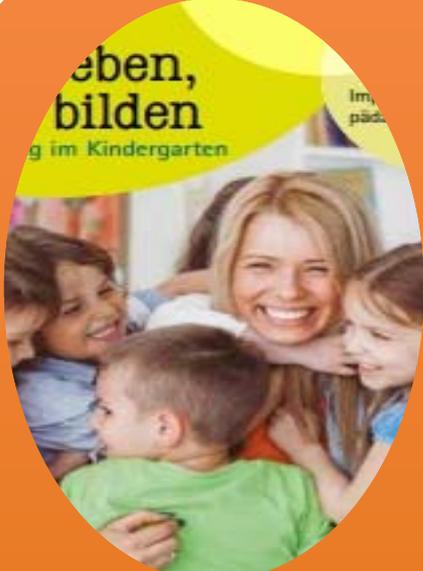
Bundesländerübergreifender
BildungsRahmenPlan
für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich

Bundesländer-übergreifender Bildungs-RahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich



Leitfaden zur Grundschulreform Band 1
Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule
Charlotte Bühler Institut

Leitfaden „Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule“



Werte leben, Werte bilden
im Kindergarten

Werte- und Orientierungsleitfaden „Werte leben, Werte bilden“

Wertebildung

Im EU-Vertrag werden Grundwerte definiert. Darunter zu finden sind die Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte.

Für unseren Bildungsbereich orientieren wir uns daran, welche Grundwerte in der österreichischen Bundesverfassung für Schulen definiert wurden. Darunter fallen folgende Werte: Partizipation; Achtung, Respekt, Gleichwertigkeit; Toleranz und Offenheit; Verantwortung für sich, andere und die Natur; Selbstbestimmung, Autonomie, Freiheit; Gemeinschaft und Freundschaft; Empathie; Friede.

*(Vgl. „Werte- und Orientierungsleitfaden „Werte leben, Werte bilden“
Seiten 8 und 9)*

Implizite Wertebildung

Wir sind uns unserer Rolle als Vorbilder bewusst und leben daher diese Werte im Alltag. So werden sie von den Kindern ganz nebenbei als Selbstverständlichkeit wahrgenommen und erlernt. Da Wertebildung nur in einer Umgebung stattfinden kann, die von Wertschätzung, Vertrauen und Respekt geprägt ist, haben wir für unsere Arbeit einige Grundregeln im Umgang miteinander und den Kindern festgelegt:

- ❖ Allen Kindern begegnen wir respektvoll, wertschätzend, liebevoll, freundlich, gewaltfrei und ehrlich.
- ❖ Wir tragen die Verantwortung für alle Kinder, egal zu welcher Gruppe sie gehören.
- ❖ Wir achten darauf, dass die Kinder untereinander respektvoll und wertschätzend kommunizieren.
- ❖ Wir nehmen Ängste, Bedürfnisse, Probleme, Wünsche, Unsicherheiten, Sorgen der Kinder ernst.
- ❖ Wir geben ihnen die Möglichkeit sich im vorgegebenen Rahmen zu entfalten und zu entwickeln.
- ❖ Wir geben den Kindern die Möglichkeit eigene Lösungswege zu finden.
- ❖ Wir greifen immer ein, wenn wir die Sicherheit oder das emotionale Wohl eines Kindes gefährdet sehen.
- ❖ Wir greifen ein, wenn wir beobachten, dass jemand unsere Grundsätze im Umgang mit Kindern nicht achtet.
- ❖ Wir sind alle menschlich und fehlbar. Wir erlauben es uns und anderen Fehler zu machen. Wir sprechen diese offen an und verzeihen einander.

Explizite Wertebildung

- ▶ Immer wieder ergeben sich im Alltag Situationen, die zu Diskussionen über Werte und Regeln anregen. Wir geben den Kindern die Möglichkeit mitentschieden zu dürfen und Selbstwirksamkeit zu erfahren. Regeln werden gemeinsam überlegt und ausgemacht. Dabei wird den Kindern auch immer wieder bewusst, dass es Regeln, Normen und Werte zu unterschiedlichem Zweck gibt. Viele dienen dazu die Sicherheit zu gewährleisten und das Verletzungsrisiko zu senken, andere helfen uns in der Gemeinschaft gut zusammenzuleben und manche entstehen aus Traditionen und Gewohnheiten heraus.



Prinzipien für Bildungsprozesse

*(Vgl. Bundesländerübergreifender **BildungsRahmenPlan** für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, Seiten 3 und 4, 6 und 7)*

Zur Gestaltung von Bildungsprozessen orientieren wir uns an wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Entwicklung und Bildung von Kindern und an der jeweiligen gesellschaftlichen Entwicklung. Wir reflektieren unser Handeln immer wieder aufs Neue und passen sie an den neuesten Entwicklungen an. Bei der Durchführung und Planung unserer Angebote gibt es folgende Prinzipien, die wir berücksichtigen:

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

- ▶ Das Lernen eines Kindes beschränkt sich nicht auf einen Bereich. Immer sind alle Sinne daran beteiligt. So orientieren sich ganzheitliche Bildungsprozesse am gesamten Kind und bezieht seine Sinne, die sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten mit ein.



Individualisierung

- ▶ Jedes Kind wird als einzigartig und unvergleichlich wahrgenommen. Seine Persönlichkeit, seine Werte, seine Herkunft, sein Entwicklungstempo werden geschätzt und ernst genommen.

Differenzierung

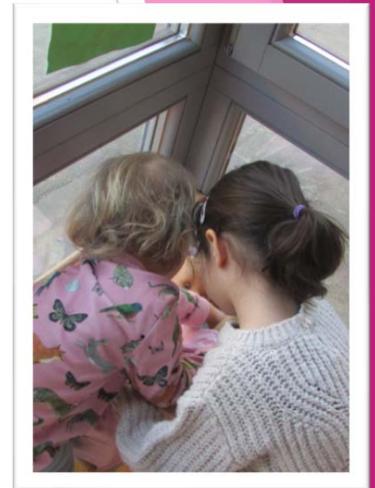
- ▶ Nicht jedes Kind ist gleich und nicht jedes Kind benötigt dieselben Materialien, um sich weiter zu entwickeln. So stellen wir unterschiedliche Materialien und Bildungsmittel zur Verfügung, um den Kindern ein breites Spektrum an Möglichkeiten zu bieten.

Empowerment

- ▶ Empowerment heißt „Ermächtigung“. Wir unterstützen die Kinder darin, ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen besser wahrzunehmen. Dadurch führen wir sie zu selbstverantwortlicherem Handeln und einer größeren Selbständigkeit.

Lebensweltorientierung

- ▶ Bildungsinhalte, welche an die individuellen Erfahrungen und Erlebnisse der Kinder anknüpfen, betreffen die Kinder unmittelbar und stellen somit eine große Motivation zur selbstständigen Auseinandersetzung dar. Somit können neue Erfahrungen mit bereits Bekanntem in Verbindung gebracht werden und neuronale Netzwerke im Gehirn verstärkt, erweitert und aufgebaut werden.



Inklusion

- ▶ Dies ist unsere Grundeinstellung. Alle Menschen sind wertvoll, haben unterschiedliche Bedürfnisse und werden in ihrer Persönlichkeit wahrgenommen und wertschätzend, ihren Bedürfnissen entsprechend angenommen.

Sachrichtigkeit

- ▶ Bei der Aufbereitung unserer Themeninhalte achten wir nicht nur auf eine entwicklungsgemäße sondern auch auf eine inhaltliche und begriffliche Sachrichtigkeit.

Diversität

- ▶ Jeder von uns ist anders. Wir unterscheiden uns in Herkunft, Sprache, Aussehen, Geschlecht oder unseren Fähigkeiten. Diese Unterschiede werden als Ressourcen wahrgenommen und für Lernerfahrungen berücksichtigt. Dadurch wird es den Kindern möglich, sich mit Vorurteilen kritisch auseinanderzusetzen.

Geschlechtssensibilität

- ▶ Wir bieten allen Kindern, unabhängig von ihrem Geschlecht, die Möglichkeit sich an allen Tätigkeiten des Alltags zu beteiligen.

Partizipation

- ▶ Partizipation bedeutet den Kindern die Möglichkeit zur Beteiligung und zur Mitsprache zu geben. Je nach Entwicklungsstand und Erfahrung der Kinder können sie so über Dinge, die sie direkt betreffen, mitentscheiden. Dadurch leisten wir unseren Beitrag zur frühen politischen Bildung und die Kinder lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. In unserer Einrichtung nimmt die Partizipation der Kinder einen hohen Stellenwert ein. In beinahe allen Bereichen des Zusammenlebens gibt es Möglichkeiten die Kinder in Entscheidungen einzubinden. Dies geschieht bei uns durch Gespräche und Beobachtungen im Alltag, das Ernstnehmen und Wertschätzen der Aussagen, Fragen und Anregungen der Kinder und ganz gezielt durch unsere regelmäßigen Kinderkonferenzen. Hier können die Kinder sich altersadäquat in die Alltags-, Jahres-, Themen-, Fest- und Gestaltungsplanung einbringen. Auch Regeln des Zusammenlebens werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet. Nicht zu vergessen ist hierbei die kindgerechte Heranführung an dieses Thema inklusive der Berücksichtigung kindgerechter Abstimmungsverfahren.



Transparenz

- ▶ Unser Ziel ist es, Zusammenhänge und Intentionen für die Kinder durchschaubar und nachvollziehbarer zu machen. Auch den Eltern und der Öffentlichkeit wollen wir dadurch die Komplexität unserer pädagogischen Arbeit und des kindlichen Lernens sichtbar machen.

Bildungspartnerschaft

- ▶ Durch die Kooperation mit allen am Bildungsprozess der Kinder beteiligten Fachkräfte (Familie, Tageseltern, gegebenenfalls Fachkräfte wie LogopädInnen, Schulen,...) wollen wir gemeinsam eine lern- und entwicklungsfördernde Umgebung für jedes Kind schaffen.

Bildung und Kompetenzen

Lernen im Spiel

- ▶ Wir Erwachsene haben beim Klang bestimmter Wörter sofort ein Bild vor Augen und eine gewisse Vorstellung, die wir damit verknüpfen. So ist es auch, wenn wir an das Lernen denken. Sofort erinnern wir uns an Frontalunterricht, Bücher und stundenlanges Sitzen. Schon lange haben wir die Zeit vergessen, in der wir durch unseren Forscherdrang, durch Bewegung und Fragen die Welt zu unserer eigenen gemacht haben. Genau dies ist der natürliche Weg, den Ihr Kind wählt, um sich das Wissen zu holen und diese Stärken zu schulen, die es braucht. Um den Kindern diese natürliche Form des Lernens zu ermöglichen ist es wichtig einen Rahmen der Sicherheit zu schaffen. Denn Grundlage jeder guten Zusammen-arbeit und jeden Lernens ist eine vertrauensvolle, entspannte Beziehung. Dabei unterstützt uns eine gut vorbereitete Umgebung, in der sie Platz zum konzentrierten Arbeiten, ausgiebigen Bewegen, Zurückziehen, Sprechen, Zuhören und Experimentieren haben. Hier finden die Kinder hochwertige Materialien vor, die sie dazu anregen sich selbständig weiterzuentwickeln. Im selbstmotivierten Handeln können sie so ihre Kompetenzen ausbilden.



Selbstkompetenz oder personale Kompetenz



- ▶ Selbstkompetenz beschreibt die Selbständigkeit, Eigeninitiative und das Selbstbild sowie die Bereitschaft Verantwortung für andere zu übernehmen. Wir stärken die Selbstkompetenz der Kinder unter anderem, indem wir sie mit ihrer Gesamtpersönlichkeit annehmen, wie sie sind, ihnen Aufgaben übertragen die sie selbständig ausführen können, sie konstruktiv Loben und ihnen Rückmeldungen geben. Kinder mit einer guten personalen Kompetenz sind resilienter (widerstandsfähiger). Sie gehen leichter mit herausfordernden Situationen um, setzen sich mit Problemsituationen aktiv auseinander und können ihre Kompetenzen optimal einbringen

Sozialkompetenz oder sozial-kommunikative Kompetenz

- ▶ Sozialkompetenten Menschen ist es möglich, sich in eine Gruppe einzugliedern, in einem Team zusammenzuarbeiten, mit Regeln umzugehen und sich in unterschiedlichen sozialen Situationen angemessen zu verhalten. Kinder werden durch die regelmäßige Begegnung mit Gleichaltrigen und die Möglichkeit Freundschaften zu pflegen und zu vertiefen, das Vorlesen und Besprechen von Bilderbüchern, selbstbestimmtes Rollenspiel, Gesellschafts- und Regelspiele in ihrer Sozialkompetenz gestärkt. Dadurch erhalten sie eine wichtige Voraussetzung zur positiven Bewältigung des Schuleintritts und den weiteren Bildungsvorlauf.

Sachkompetenz

- ▶ Die Sachkompetenz ermöglicht es den Kindern Handlungs- und Urteilsfähigkeit in verschiedenen Sachbereichen zu erlangen. Im Jahr vor dem Schuleintritt besitzen Kinder meist schon große Kenntnisse über gewisse Sachverhalte, den Umgang mit Werkzeugen und Materialien oder grundlegende mathematische Kompetenzen, wie etwa das Erfassen von Mengen. Wir unterstützen die Kinder dabei unter anderem, indem wir sachrichtige Begriffe verwenden, vielfältige Möglichkeiten zur Erprobung von unterschiedlichen Fähigkeiten bieten, Erfahrungen mit Schrift und Zahlen ermöglichen und Experimente durchführen.

Lernmethodische Kompetenz

- ▶ Durch unsere Unterstützung ermöglichen wir es den Kindern über das eigene Lernen nachzudenken. Somit wird es ihnen möglich Lernstrategien zu entwickeln und die eigenen Denk- und Lernprozesse zu planen.

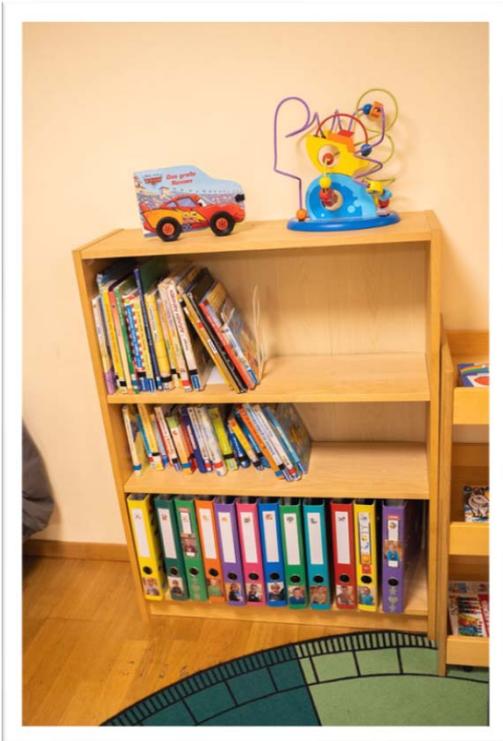
Metakompetenz

- ▶ Die Metakompetenz gilt als übergeordnete Kompetenz. Sie ist die Voraussetzung dafür, das eigene Können und Wissen realistisch einzuschätzen und zu erkennen, wann eine Aufgabe alleine oder nur mit Hilfe bewältigt werden kann.



Portfolio

- ▶ Der Begriff „Portfolio“ stammt aus dem Lateinischen und bezeichnet kurz gesagt eine Sammelmappe. Jedes unserer Krippenkindern besitzt eine eigene Mappe. Diese gehört nur dem jeweiligen Kind. Sie ist sein bzw. ihr Eigentum und darf deshalb auch nur nach vorheriger Absprache angesehen werden.
- ▶ Für uns ist das Portfolio eine wichtige Plattform um Entwicklungswege aufzuzeigen und Kompetenzen sichtbar zu machen. In der Kinderkrippe erfolgt dies durch Dokumentationen mit Bildern und dazu geschriebenen Texten, den sogenannten Lerngeschichten. In der Mappe werden auch Bilder von besonderen Anlässen und Erlebnissen, sowie Kunstwerke und Bildgestaltungen der Kinder festgehalten.
- ▶ Auch die Eltern werden in die Portfolioarbeit miteinbezogen.



In unserem Haus finden die Kinder genügend Platz:



Tagesablauf in der Kinderkrippe

„Das Spiel ist die wichtigste Lernform, denn in einem reichhaltigen Spielumfeld werden unzählige synaptische Verbindungen im kindlichen Gehirn aufgebaut und laufend benützt. Diese neuronalen Netzwerke unterstützen Kinder auch in der Zukunft dabei, ein immer umfassenderes Weltverständnis zu erwerben.“

*(Bundesländerübergreifender **BildungsRahmenPlan** für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, Seite 6)*

In der Kinderkrippe erfolgt das kindliche Spiel:



in unterschiedlichen
Sozialformen und
Spielbereichen



im Wechsel
von Konzent-
ration und
Erholung

mit
verschiede-
nen Arbeits-
und
Spiel-
materialien



im Wechsel von Freispiel
und von gelenkten
pädagogischen Angeboten



➤ **Ab 07.00 Uhr können die Kinder in die Kinderkrippe kommen.**

Nach dem Abschied von den Eltern und einem kurzen Informationsaustausch werden die Kinder von uns begrüßt und in die Gruppe begleitet.

➤ **Ab 09.00 Uhr findet die gemeinsame Jause in der Form eines Buffets statt.**

Durch die aktive Teilnahme an der Gestaltung der Jause wecken wir das Interesse der Kinder an unterschiedlichen, Lebensmitteln und haben das Ziel sie an eine vielfältige und gesunde Ernährung heran zu führen. Beim Jausnen werden sie immer von uns begleitet und unterstützt. So können die Kinder eine altersgemäße Ess- und Tischkultur kennen lernen.

➤ **Im Laufe des Vormittags bieten wir den Kindern viel Zeit ihrem natürlichen Spiel- und Entdeckungsdrang in einer anregenden Umgebung nachzukommen.**

Gezielte Angebote entwickeln sich aus den Interessen und Bedürfnissen der Kinder.

Dies sind...

- **...Angebote zur Sprachförderung,** wie Fingerspiele und Sprüche, ausgespielte Geschichten und Klanggeschichten, Bilderbuchbetrachtungen, Massagegeschichten, Lieder uvm.



- **...Kreativangebote,** wie malen und zeichnen mit unterschiedlichsten Farben, Stiften und Werkzeugen, reißen, schneiden und kleben, verschiedensten Gestaltungstechniken kennenlernen, modellieren mit Ton, Salzteig und Knete, uvm.



- **Übungen des täglichen Lebens,**
wie kochen und backen,
Eier färben, Knetmasse herstellen, kleine
Erwachsenentätigkeiten mit Unterstützung
übernehmen dürfen, viele Möglichkeiten zur
Selbsttätigkeit, uvm.



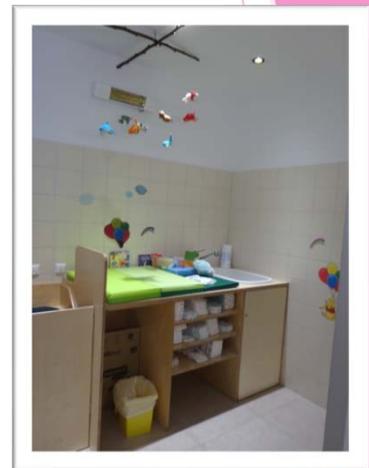
- **Zeit für Körperhygiene**

Eine ganzheitliche Körperpflege ist ein wichtiger Bestandteil der gesunden Entwicklung eines Kindes. Wickelkinder werden regelmäßig und nach Bedarf gewickelt. Die Pflegesituation ist, sowohl für das Kind als auch für die Bezugsperson, eine Zeit von besonderer Qualität. Wir gehen individuell auf die Bedürfnisse der Kinder und die intime Situation ein. Sobald sich das Interesse am Klogehen entwickelt, unterstützen wir das Kind Schritt für Schritt dabei.



- **Von ca. 9.45 – 10.15 Uhr Morgenkreis**

Die Pädagogin bereitet für die Kinder verschiedene sprachliche Angebote vor. Es werden gemeinsam alle Kinder begrüßt und geschaut



- **Um 11.30 Uhr essen die Krippenkinder zu Mittag.**

Auch hier dürfen sich die Kinder das Essen selbst vom Buffet nehmen. Jedes Kind entscheidet selbst, was und wie viel es essen möchte. Die Kinder werden beim Essen immer von uns begleitet und unterstützt.



- **Für die Kinder in der Gruppe endet ein Tag in der Kinderkrippe um 13.00 Uhr.**

Tagesablauf aus der Sicht eines Krippenkindes

- ▶ Zusammen mit meiner Mama komme ich in der Früh in der Kinderkrippe an. Gemeinsam gehen wir durch den Eingangsbereich zu meinem Garderobenplatz. Meine Mama hilft mir dabei meine Jacke auszuziehen, die Schuhe schaffe ich schon ganz alleine. Während ich meine Schuhe ausziehe, schaut Mama auf den Jausenplan und erzählt mir, dass es heute Butterbrote und Obst zur Jause gibt, da freue ich mich schon besonders darauf. Ich stelle meine Schuhe noch auf die Ablage, dann nimmt mich meine Mama an der Hand und wir gehen gemeinsam zur Türe der Kinderkrippe.
- ▶ Vorsichtig schaue ich durch die Glasscheibe in den Gruppenraum. Koni lächelt mich schon von Weitem an und kommt auf uns zu. Als wir die Türe öffnen, begrüßt sie uns und tauscht mit Mama noch ein paar Worte aus. Mama gibt mir noch ein Bussi und sagt, dass sie mich nach dem Mittagessen wieder abholt. In der Früh mag ich es gerne etwas ruhiger, das wissen die Erwachsenen schon und lassen mir erst mal Zeit um richtig anzukommen und mich umzuschauen.
- ▶ Ich entscheide mich dazu in den Baubereich zu gehen und entdecke dort die vielen Fahrzeuge. Ich geselle mich zu Michaela und Kornelia. Ich spiele mit ihnen ein bisschen und wenn ich möchte, kann ich mich auch an sie kuscheln. In der Zwischenzeit öffnet sich die Türe und andere Kinder meiner Gruppe kommen zu uns herein, auch Lena, mit ihr spiele ich besonders gerne. Da kommt sie auch schon auf mich zu und setzt sich neben mich. Gemeinsam spielen wir dann mit den Fahrzeugen.



- ▶ Jetzt habe ich Lust etwas zu Malen. Ich entdecke Schüsseln mit verschiedenen Farben am Tisch, da fragt mich Koni auch schon, ob ich etwas malen möchte und ich sage begeistert ja. Bevor ich losstarten kann, hilft sie mir noch dabei eine Malschürze anzuziehen. Dann hole ich mir noch ein Zeichenblatt aus dem Blätterfach und schon male ich drauf los. Als erstes nehme ich mir den Pinsel mit der gelben Farbe und tupfe damit ganz oft auf das Papier. Ich finde es toll, wenn die Farbe übers Papier spritzt und probiere es auch gleich mit der Grün aus. Oh! Da ist ein großer Farbkleck auf das Papier getropft, schnell verteile ich die Farbe mit meinen Fingern. Das macht mir so großen Spaß, dass ich meine Hand in die Farbe eintauche und mit den Fingern weitermale.



- ▶ Als mein Kunstwerk fertig ist, zeige ich es ganz stolz her. Koni fragt mich, was ich da gemalt habe und ich antworte ihr, dass das ein buntes Bild ist. Gemeinsam legen wir mein Kunstwerk noch zum Trocknen auf die Zeichenablage. Ich zeige ihr meine farbverschmierten Hände und wir gehen zusammen zum Waschbecken. Dort hilft mir Michi dabei meine Hände wieder sauber zu bekommen und die Malschürze auszuziehen.



- ▶ Danach gehe ich in den Wohn und Familienspielbereich und spiele mit Maxi und Marie beim Einkaufsladen. Ich nehme mir eine Tasche und Maxi gibt mir eine Flasche, drei Becher und eine Creme, die ich in die Tasche lege. Dann bezahle ich bei Marie bei der Kasse und gehe damit zur Puppenküche. Dort packe ich alles aus und decke dann den Tisch für uns. Marie und Maxi haben sich schon zum Tisch gesetzt und fragen mich, was es zu Essen gibt. Ich antworte Nudeln. Während wir da so spielen, kommen immer mehr Kinder in die Kinderkrippe. Michaela richtet inzwischen mit Martin den Jausentisch mit Teller und unseren Trinkgläsern her und geht dann in die Küche die Jause holen.



- ▶ Wenn die Jause fertig gerichtet ist, singt Kornelia unser Aufräumlied „1,2,3 die Spielzeit ist vorbei“ und ich und die anderen singen mit und räumen die Spielsachen weg. Dann gehe ich zu meinem Sitzplatz, dort ist schon etwas für mich auf dem Teller hergerichtet, das ich gerne mag. Wenn ich noch mehr oder etwas anderes möchte, nehme ich meinen Teller und gehe zum Buffettisch. Mit der Zunge versuche ich das Butterbrot aufzufassen, nach ein paar Versuchen hat es tatsächlich auch geklappt. Bei den Birnen tue ich mir noch etwas schwer, dafür bekomme ich aber Unterstützung von Michi. Für die Jause habe ich so viel Zeit, wie ich brauche, das finde ich toll. Ich beobachte die anderen Kinder ganz genau und sehe, dass alle Kiwis auf ihren Tellern haben, die habe ich noch nie probiert. Mein Teller ist schon leer und ich möchte mir noch etwas nachholen, diesmal nehme ich mir auch ein Stück Kiwi zum Kosten. Mutig beiße ich hinein und verziehe dabei das Gesicht, weil sie etwas sauer ist. Überraschenderweise schmeckt sie mir aber ziemlich gut. Da wir alle gemeinsam jausnen, kann ich mich auch gut mit meinen Freunden unterhalten und bin nicht von spielenden Kindern abgelenkt. Nun bin ich durstig und trinke mein Glas leer. Ich möchte mir noch etwas einschenken, dafür steht ein kleiner Krug auf dem Tisch, mit dem ich mir nachschenken kann. Nun kann ich es schon sehr gut, am Anfang haben mir entweder Michi, Koni oder Kornelia etwas geholfen.



▶ Nachdem ich mit dem Jausnen fertig bin, räume ich meinen Teller ab, ich weiß schon genau, wo alles hingehört und kann das schon ganz alleine. Jetzt gehe ich aufs Klo, seit kurzem trage ich nämlich keine Windel mehr. Beim Klo gehen brauche ich noch etwas Hilfe, gebe aber Bescheid, dass ich dabei alleine gelassen werden möchte. Nachdem ich fertig bin rufe ich nach Kornelia. Sie hilft mir, mich wieder anzuziehen und erinnert mich daran, meine Hände zu waschen. Da sehe ich, dass Pia gerade an der Treppe zum Wickeltisch hochklettert. Koni steht neben ihr und gibt ihr dabei die Hand, sie bekommt jetzt nämlich eine neue Windel. Auf dem Weg zurück in den Gruppenraum höre ich, dass Koni und Pia gerade das Raupenlied singen, das uns Kornelia im Morgenkreis gezeigt hat.



▶ Kornelia hat schon alles für den Morgenkreis hergerichtet. Ich freue mich schon immer darauf, weil immer etwas Spannendes passiert. Zuerst singen wir ein Lied mit ganz vielen verschiedenen Bewegungen und begrüßen uns damit. Dann schauen wir gemeinsam, wer da ist und geben unsere Zeichen auf die Magnettafel. Ich kenne schon alle Kinder und ihre Zeichen und rufe laut mit, wenn das Kind da ist. Jetzt haltet Kornelia mein Zeichen in die Höhe und alle anderen Kinder rufen meinen Namen. Ich freue mich, stehe auf und gib mein Zeichen auf die Magnettafel. Nun fragt mich Kornelia, ob ich heut die Zeichen zählen möchte. Begeistert nicke ich und zähle alle Zeichen auf der Tafel. Kornelia hilft mir, wenn ich nicht mehr weiter weiß, aber ich kann schon gut bis 5 zählen. Danach setze ich mich wieder auf mein Sitzkissen und ein anderes Kind darf die Kinder zählen. Kornelia lobt uns, dass wir die Zahlen schon so gut können. Jetzt wird in der Mitte ein grünes Tuch mit einem Blatt und einem Ei aufgelegt. Ganz langsam wird es geöffnet, ich kann es schon erkennen, es ist eine Raupe. Dazu wird ein Spruch gesprochen und ich schau genau zu, was Kornelia mit der Raupe macht. Anschließend singen wir noch ein Bewegungslied. Danach setze ich mich wieder auf mein Sitzkissen und Kornelia sagt dann, wer sich schon bei Koni anstellen darf. Nun wird mein Name gesagt und ich räume mein Sitzkissen weg und stelle mich bei den anderen Kindern an. Zusammen fahren wir als langer Zug in die Garderobe und ziehen uns für den Garten an.



- ▶ In der Garderobe setzte mich auf meinen Platz und ziehe meine Schuhe an. Beim Anziehen der Jacke frage ich nach Hilfe und werde dabei von Michi unterstützt. In einer Schlange gehen wir nun in den Garten hinaus. Draußen schaue ich mich kurz um und entscheide mich dazu in die Sandkiste zu gehen, dort spielen auch schon ein paar Kinder aus meiner Gruppe.

- ▶ Ich stelle mich an den Rand der Sandkiste und beobachte die anderen dabei, wie sie Sand in eine Entenform schaufeln und festklopfen. Gespannt schaue ich beim Umdrehen der Form zu und sehe, dass daraus eine Sandente geworden ist. Das möchte ich auch ausprobieren. Schnell laufe ich zur großen Kiste und halte Ausschau nach einer Schaufel und einer Kuchenform. Als ich sie entdeckte, versuche ich sie mit den Händen zu greifen. Ich strecke mich weit nach vorne und es gelingt mir, sie zu fassen, ganz stolz zeige ich sie her. Jetzt setzte ich mich zu den anderen Kindern in den Sand, beobachte sie ganz genau, wie sie ihren Sandkuchen machen und versuche es dann auch. Beim Umdrehen zerbröselte mein Kuchen, das ärgert mich sehr, aber Kornelia ermutigt mich dazu es noch einmal zu probieren. Beim Umdrehen bekomme ich diesmal etwas Hilfe. Es hat geklappt! Ich bin so begeistert, dass ich übers ganze Gesicht strahle.

- ▶ Nach einer Weile höre ich Koni, Michi und Kornelia sagen, dass wir bitte alles in die Kiste einräumen sollen, weil wir Mittagessen gehen. Zusammen räumen wir alles ein, stellen uns in einer Schlange an und gehen hinein.



▶ Nach dem Umziehen gehe ich noch einmal aufs Klo und wasche meine Hände. Wieder im Gruppenraum angekommen setze ich mich auf den Teppich und warte bis alle Kinder da sind. Heute darf sich Mia noch ein Lied aussuchen, dass wir gemeinsam singen. Da sehe ich auch schon den Essenswagen vorbeierollen und beobachte, wie Ahmed gemeinsam mit Koni den Tisch deckt. Inne, Anne, Uh und draus bist du! Ich bin gerade ausgezählt worden und setzte mich zum Tisch.

▶ Mit meinem Teller gehe ich jetzt zum Mittagsbuffet und hole mir mein Essen. Heute gibt es eine Backerbsensuppe und Nudeln mit Gulasch. Manchmal brauche ich noch etwas Hilfe beim Schöpfen, da ist dann immer jemand da, der mich dabei unterstützt. Meistens möchte ich das aber schon ganz alleine machen. Als ich mit dem Essen fertig bin, sagt mir Michi, das ich schon abräumen kann und sie im Badezimmer auf mich wartet.

▶ Im Bad hilft sie mir dabei, mich wieder sauber zu machen und aufs Klo zu gehen. Nach dem Essen bin ich immer etwas müde und suche mir gerne ein ruhiges Spiel. Diesmal nehme ich mir ein Puzzle aus dem Regal und setzte mich damit auf den Teppich. Ich drehe es um und beginne mit den Ecken, das hat mir Kornelia nämlich schon gezeigt.

▶ Da höre ich auf einmal, dass mein Name gerufen wird, schnell schaue ich mich um. Meine Mama steht vor der Türe und winkt mir zu. „Mama!“, rufe ich und laufe schnell zu ihr hinüber. Ich verabschiede mich und winke allen noch einmal zu. Danach gehe ich mit meiner Mama in die Garderobe, um mich anzuziehen und wir fahren nach Hause. Das war ein toller Tag in der Kinderkrippe, ich freue mich schon auf morgen!



Pädagogische Zielsetzung in der Kinderkrippe

In der Elementarpädagogik steht die Entwicklung von Selbst-, Sozial- und Sachkompetenzen sowie lernmethodische Kompetenzen im Vordergrund. „Kompetent“ sein heißt, mit verschiedenen Situationen und Anforderungen wirkungsvoll und aktiv umgehen zu können. Unser Ziel in der Kinderkrippe ist es, die Kinder auf ihrem Entwicklungsstand abzuholen und sie in ihren Kompetenzen zu fördern und weiter zu entwickeln.

- ▶ **Selbstkompetenz** oder personale Kompetenz meint
 - Körperbewusstsein entwickeln (Einsatz der eigenen Körperkraft)
 - Selbstbewusstsein entwickeln
 - Verschiedene Handlungen im Alltag selbstständig ausführen
 - Bedürfnisse/Gefühle wahrnehmen und Entscheidungen treffen
 - Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer erweitern
 - Mit Erfolg und Misserfolg umgehen können

„Selbstorganisiertes und eigenverantwortliches Lernen benötigt als Voraussetzung ein geeignetes Umfeld.“ (Maria Montessori)



► **Sozialkompetenz** oder sozial-kommunikative Kompetenz meint

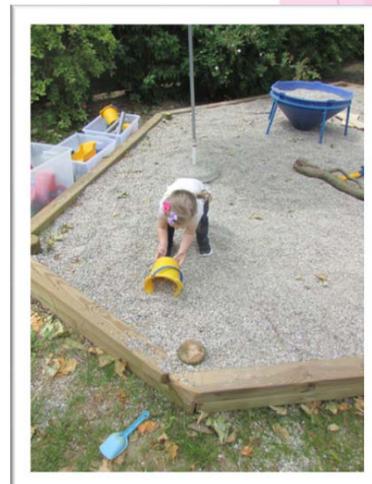
- sich einer Gruppe zugehörig fühlen
- Empathie (Einfühlungsvermögen) entwickeln
- kooperativ mit anderen agieren zu können
- mit anderen in Beziehung zu treten
- Toleranz und Akzeptanz entwickeln (Verschiedenheiten wahrnehmen)
- Konflikte bewältigen, Bedürfnisse aufschieben können



► **Sachkompetenz** meint

- kulturelle Erfahrungen sammeln (Bräuche, Traditionen)
- Materialien sachgerecht einsetzen
- Wissen und Fertigkeiten erwerben
- Stärken und Schwächen erkennen und ausgleichen
- Interesse an der Umwelt haben
- Probleme erkennen, Lösungswege suchen
- Merk- und Wiedergabefähigkeit weiterentwickeln
- Abfolgen verstehen und diese auf andere Situationen übertragen
- alle Sinne nutzen

„Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können.“ (Konfuzius)



Besondere Tage

Feste unterbrechen den Alltag, stärken die Gemeinschaft, strukturieren den Jahreskreislauf und geben den Eltern Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Ausser den religiösen Festen gibt es auch verschiedene Projektthemen, die sich an den Interessen der Kinder orientieren.

Diese Feste feiern wir in der Kinderkrippe:

- * Lichterfest
- * Nikolausfeier
- * Adventfeiern
- * Faschingsfest
- * Osterfeier
- * Familiennachmittag
- * Sommerfest
- * Auskehrtag



Auch der wichtigste Tag eines jeden Kindes, der Geburtstag, darf natürlich nicht zu kurz kommen. Deswegen legen wir besonderen Wert darauf, diesen Tag einzigartig zu gestalten.



Transition Kinderkrippe

Transition (Übergang) von der Familie in eine elementare Bildungseinrichtung (Kinderkrippe)

- ▶ „Das erste Mal in die Kinderkrippe.“ Diese Situation ist für Eltern und Kinder eine neue Herausforderung und Entwicklungsaufgabe zugleich, die es zu meistern gilt. Dabei werden die Eltern mit Ihren Kindern aber keineswegs alleine gelassen. Das gesamte Team der Kinderkrippe versteht sich als Bildungspartner der Eltern und uns liegt eine gemeinsame Gestaltung der Eingewöhnung sehr am Herzen.
- ▶ Der erste Schritt in die Kinderkrippe für die Kinder, die im Herbst zu uns kommen, ist der Schnuppertermin im Juni. Die Kinder können mit ihren Eltern unsere Einrichtung und die pädagogische Arbeit kennen lernen.
- ▶ Unsere Arbeit leitet sich vom „Berliner Eingewöhnungsmodell“ ab, in welchem der individuelle, achtsame und vorsichtige Umgang mit den Kindern im Vordergrund steht.

▶ In den ersten 3 Tagen...

ist es wichtig, dass die Bezugsperson (Mutter, Vater, oder auch Oma, Opa etc.) im Raum bleibt, damit sich das Kind sicher fühlt. Die Aufgabe der Eltern ist es ein „sicherer Hafen“ für das Kind zu sein, wo es sich wieder „auftanken“ kann, um neue „Entdeckerenergie“ zu bekommen. Die Eltern integrieren sich hier jedoch nicht aktiv ins Spiel, sondern suchen sich einen gemütlichen Platz um einfach im Raum „präsent“ zu sein.

- ▶ An diesen ersten Tagen beträgt die Aufenthaltszeit mit einer Bezugsperson nicht mehr als eine Stunde. Durch die Zusammenarbeit mit den Eltern kann das Kind in einer „sicheren Umgebung“ eine bindungsähnliche Beziehung zu uns Bezugspersonen aufbauen. In dieser Zeit erfolgt die behutsame Kontaktaufnahme mit dem Kind über das Spiel und die Kinder können dabei Vertrauen gewinnen.



► **Je nach Kind versuchen wir meist am 4. Tag eine erste kurze Trennung.**

Lässt sich das Kind bei der Trennung vom Krippenpersonal beruhigen, kann die Trennungsphase auf max. 30 Minuten ausgedehnt werden. Lässt sich das Kind jedoch nicht nach kurzer Zeit beruhigen, kehrt die Bezugsperson nach 2-3 Minuten wieder zurück. In diesem Fall sollte mit einer erneuten Trennung noch gewartet werden.

► **Die Stabilisierungsphase...**

beginnt mit dem fünften Tag. Wir versuchen zunehmend im Beisein der Bezugsperson die Versorgung (Wickeln, Gabe von Essen und Trinken) des Kindes zu übernehmen und bieten uns gezielt als Spielpartner an.

Je nach Bedürfnis des Kindes kann die Trennungszeit nun täglich verlängert werden.



► **Wenn das Kind die Trennung der Bezugsperson noch nicht akzeptiert,** sollte bis zu zur zweiten Woche mit einer neuen Trennung gewartet werden.

► **Abgeschlossen ist die Eingewöhnungsphase,**

wenn sich das Kind in der Kinderkrippe wohl und sicher fühlt und sich von uns trösten und aufheitern lässt.

Für die Eltern gibt es natürlich immer die Möglichkeit, sich telefonisch zu erkundigen, wie es ihrem Kind geht.



► Die Dauer der Eingewöhnung ist von Kind zu Kind unterschiedlich. Manche Kinder brauchen 3-4 Wochen oder sogar länger. Andere Kinder brauchen 1 – 1 ½ Wochen, um sich wohl und sicher in der Kinderkrippe zu fühlen.

Wir empfehlen jedenfalls sich mindestens 2 Wochen Zeit für eine erfolgreiche Eingewöhnung zu nehmen.



Transition Kindergarten

Transition zwischen elementaren Bildungseinrichtungen (Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten)

- ▶ Auch wenn die Krippenkinder den Alltag einer Bildungs- und Betreuungseinrichtung schon gewohnt sind, ist es wichtig den Kindern die Zeit zu einer langsamen Eingewöhnung zu geben.
- ▶ Wenn das Kind 3 Jahre alt ist, wechselt es im darauffolgenden Herbst in den Kindergarten. Die Kinder können in unterschiedliche Kindergartenhäuser in Gratkorn wechseln, da jeder Kindergarten unterschiedliche Öffnungszeiten hat. Die Entscheidung obliegt dabei den Erziehungsberechtigten.
- ▶ Die Anmeldung für den Kindergarten kann online mit Jänner über die Gemeindehomepage gemacht werden. Die Kindergartenhäuser stehen auch jederzeit für Fragen telefonisch zur Verfügung oder man kann sich auf der Gemeindehomepage die jeweiligen Konzeptionschriften anschauen.
- ▶ Wir bemühen uns auch um eine gute Vernetzung zu den anderen Kinderbildungseinrichtungen in Gratkorn und verstehen uns als Vermittler zwischen Kinderkrippe, Kindergarten und Eltern.



- ▶ Während der Begriff „Übergang“ nur den Wechsel von einer Lebensumwelt in eine andere ausdrückt, beschäftigen wir uns bei der Transition auch mit den damit verbundenen Anpassungen, Belastungen und Lernprozessen, die stattfinden, wenn das Kind in eine Bildungseinrichtung kommt oder diese verlässt.
- ▶ Grundsätzlich werden alle Erziehungsberechtigten, mit der Zusage zum Kindergartenplatz, auch zu einem Informations-Elternabend eingeladen. Dieser dient uns zum gegenseitigen Kennenlernen, zum Austausch von Informationen sowie zum Abbau von eventuellen Sorgen oder Ängsten. Sie können unsere Einrichtung begutachten und sich mit uns und anderen Eltern in dieser Situation austauschen.
- ▶ Darüber hinaus werden die Kinder mit einem Elternteil gemeinsam zu einem Schnupper-Nachmittag eingeladen. Der Nachmittag hat sich hier für uns bewährt, da weniger Kinder anwesend sind und es uns besser möglich ist auf Ihr Kind einzugehen. Hier kann Ihr Kind die Räumlichkeiten erkunden, erste Kontakte zu Erwachsenen und Kindern des Kindergartens knüpfen und sich an Spielen beteiligen.



Gemeinsam für Ihr Kind

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

- ▶ Nur gemeinsam ist es uns möglich das Beste für Ihr Kind zu leisten. Sie sind die Experten, wenn es um Ihr Kind geht. Darum ist es uns wichtig, im Austausch mit Ihnen zu bleiben und über Veränderungen oder Sorgen informiert zu werden.

So kommen wir ins Gespräch:

- ▶ Tür- und Angelgespräche
- ▶ Entwicklungsgespräche
- ▶ Gespräche nach Terminvereinbarung
- ▶ Elternabende



So kommen Sie zu Informationen:

- ▶ Infoplakate im Eingangsbereich
- ▶ Elternbriefe
- ▶ Direkte Information durch die Betreuungspersonen

Wir freuen uns über Ihre Mitwirkung bei:

- ▶ Festen und Feiern
- ▶ Materialsammlungen
- ▶ Ausflügen
- ▶ Projekten

Kompetenzerwerb in den Bildungsbereichen

„Bildungsprozesse betreffen stets mehrere Bildungsbereiche. Aus der Tatsache, dass die einzelnen Bildungsbereiche einander überschneiden, ergibt sich eine ganzheitliche und vernetzte Bildungsarbeit. Diese ist im Sinne der Ko-Konstruktion an den Interessen und Bedürfnissen der einzelnen Kinder orientiert.“

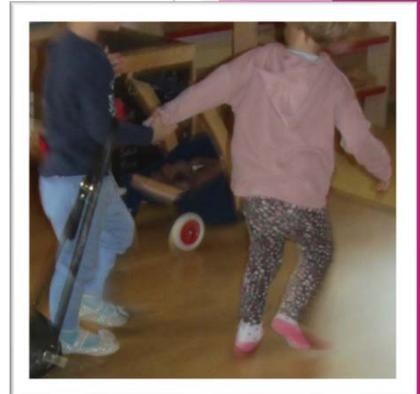
(aus dem bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan) (Charlotte Bühler Institut im Auftrag der Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, 2019)



Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder können zunehmend:

- ▶ Eigene Gefühle bewusst wahrnehmen und angemessen ausdrücken
- ▶ ein differenziertes Emotionsvokabular situationsbezogen einsetzen
- ▶ Gefühle und Reaktionen anderer wahrnehmen, interpretieren und angemessen darauf reagieren
- ▶ erkennen, dass nonverbaler und verbaler Gefühlsausdruck kongruent (übereinstimmend) bzw. inkongruent (nicht übereinstimmend) sein können und dies entsprechend berücksichtigen
- ▶ eigene Stärken und Schwächen wahrnehmen, akzeptieren und konstruktiv damit umgehen
- ▶ Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen sowie sich für andere einsetzen
- ▶ in unterschiedlichen Systemen verschiedene Rollen einnehmen (Rollenflexibilität)
- ▶ über einen längeren Zeitraum im Team zusammenarbeiten
- ▶ eigene Emotionen im Zusammenhang mit erfolgreichen Lernprozessen reflektieren und zur Entwicklung hilfreicher Strategien nützen
- ▶ Konflikte wahrnehmen, unterschiedliche Bewältigungsstrategien überlegen und einen Kompromiss bzw. Konsens finden
- ▶ die Befriedigung eigener Bedürfnisse aufschieben, Handlungsimpulse kontrollieren und Frustrationen aushalten
- ▶ beim Ausdruck eigener Gefühle die psychischen und physischen Grenzen der anderen respektieren
- ▶ verschiedene Perspektiven einnehmen und Empathie empfinden



Emotionen und soziale Beziehungen

So helfen wir den Kindern diese Kompetenzen zu entwickeln:

- ▶ Konfliktgeschichten mit offenem Ende, die verschiedene Lösungen zulassen
- ▶ Angebote für den Ausdruck des inneren Erlebens, z.B. Malen zur Musik, Meditationen
- ▶ Gemeinsames Feiern von Festen und gemeinsame Festvorbereitung
- ▶ Spiele zur Bewältigung von Emotionen, z.B. Figurentheater
- ▶ Spaßgeschichten
- ▶ Pantomime zu Gefühlen
- ▶ Visualisierung von Regeln, z.B. Symbole, Fotos, Plakate
- ▶ Spiele zur Stärkung gegenseitigen Vertrauens, z.B. mit geschlossenen Augen führen lassen
- ▶ Darstellung von Metaphern, z.B. über beide Ohren grinsen, vor Aufregung wackelige Knie haben, aus der Haut fahren, innerlich kochen
- ▶ Dokumentation und Reflexion der eigenen Entwicklung durch die Kinder, z.B. Portfolios, Fotos
- ▶ Spiele zum Erproben friedlicher Konfliktlösungen, Projekte zur Gewaltprävention



Ethik und Gesellschaft

Kinder können zunehmend:

- ▶ Werte und Normen ihrer Umwelt erkennen, eigene Standpunkte dazu entwickeln, reflektieren und begründen
- ▶ den Nutzen von Regeln für das Zusammenleben in einer Gemeinschaft erkennen und diese in konkreten Situationen berücksichtigen
- ▶ die eigene Biografie, Familiengeschichte und -tradition reflektieren
- ▶ Diversität als Bereicherung sehen und als Chance und Herausforderung nutzen
- ▶ Begabungen, Kompetenzen und Lernwege anderer wertschätzen und berücksichtigen
- ▶ demokratische Entscheidungsstrukturen verstehen und akzeptieren bzw. in der konkreten Auseinandersetzung
- ▶ Veränderungen bewirken und damit Einfluss auf das Zusammenleben nehmen durch den Austausch unterschiedlicher Erfahrungen und Meinungen gemeinsam und eigenverantwortlich - ohne Unterstützung durch Erwachsene – Lösungswege entwickeln und erproben
- ▶ in Konfliktsituationen nach Konsensmöglichkeiten suchen und diese umsetzen
- ▶ den Wert von Solidarität erkennen und sich solidarisch zeigen



Ethik und Gesellschaft

So helfen wir den Kindern diese Kompetenzen zu entwickeln:

- ▶ Beteiligungsrituale wie die Kinderkonferenz, unter Berücksichtigung der Interessen und Bedürfnisse aller Kinder, bei Entscheidungen und Planungen; „jedes Kind hat eine Stimme“
- ▶ Erkunden des näheren Umfeldes, Kennenlernen des Heimatortes, Einkaufen für die Jause bzw. für das gemeinsame Kochen
- ▶ regelmäßige gemeinsame Reflexion des Kindergartenalltags, der Angebote und Projekte durch die Kinder, die Pädagoginnen und Pädagogen
- ▶ Rollenspiele als Übungsmöglichkeit für demokratische Entscheidungsprozesse
- ▶ Projekte zur Lebenssituation von Kindern in anderen Ländern
- ▶ kritische Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt und Kriegsspielzeug, Friedenssymbolen
- ▶ Gespräche über geschlechterbezogene Normen, Werte, Traditionen und Ideologien, über das Verhältnis der Geschlechter, z.B. Frauen in Männerberufen, Männer in Frauenberufen
- ▶ Projekte, die Anlässe zum Staunen über „Wunder der Natur“ als Ausgangspunkt für transzendente Erfahrungen aufgreifen
- ▶ Gespräche mit Kindern über verschiedene Religionen, über Geburt, Leben und Tod, über kulturspezifische Rituale und Traditionen sowie über Möglichkeiten der Verarbeitung eines Trauerfalls
- ▶ philosophische Gespräche über individuelle Vorstellungen von einem „guten“ Leben für sich selbst und andere sowie über alternative Lebensentwürfe, z.B. Wie wollen wir als Erwachsene sein? Wie sollen unsere Kinder leben?



Sprache und Kommunikation

Kinder können zunehmend:

- ▶ grundlegende Regeln der deutschen Sprache bzw. gegebenenfalls einer Minderheitensprache anwenden
- ▶ das eigene Denken mittels Sprache strukturieren
- ▶ Erzähltes und Vorgelesenes verstehen und wiedergeben; Erlebtes und Beobachtetes in zusammenhängenden Einheiten nacherzählen
- ▶ Reime erkennen und bilden, Wörter in Silben segmentieren (phonologische Bewusstheit) die eigene Mehrsprachigkeit als Ressource erkennen und situationsangemessen einsetzen
- ▶ eigene Gedanken, Ideen und Wünsche anderen verständlich und nachvollziehbar mitteilen; den eigenen Standpunkt vertreten
- ▶ eigene Anliegen und Interessen mittels Symbolen, Schrift sowie Informations- und Kommunikationstechnologien ausdrücken
- ▶ nonverbale Kommunikation verstehen und einsetzen, Regeln und Bedingungen für gelingende Kommunikation beachten
- ▶ unterschiedliche Medien selbstständig nutzen und als Möglichkeit zur Informationsbeschaffung einsetzen
- ▶ den Unterschied zwischen Realität und Fiktion erkennen und adäquat darauf reagieren



Sprache und Kommunikation

So helfen wir den Kindern diese Kompetenzen zu entwickeln:

- ▶ Erzählen und Nacherzählen, z.B. selbst Erlebtes, Fantasiegeschichten, Märchen
- ▶ Leseangebote, z.B. Kooperation mit der Volksschule; Bildanleitungen zum Umgang mit Materialien bzw. Kochrezepten „lesen“ und befolgen lernen
- ▶ szenisches Darstellen, z.B. Schattentheater, Marionettentheater
- ▶ Rollenspiel, z.B. Urlaubsreisen, Restaurantbesuche, Postfiliale, Mutter-Vater-Kind-Spiele oder Einkaufen
- ▶ Sprachspielereien, z.B. Dichten, Geheimsprachen oder neue Wörter erfinden und aufschreiben
- ▶ Wörter nicht nur über Bild und Sprache erfahren, sondern Gegenstände berühren, riechen und eventuell schmecken können; Tast- und Riechspiele
- ▶ Schrift kennenlernen, den eigenen Namen erkennen bzw. schreiben, Symbole als Darstellung von Wörtern erleben
- ▶ Dokumentieren von Entwicklungs- und Bildungsprozessen gemeinsam mit den Kindern, z.B. Portfolios, Videos, Fotos
- ▶ philosophische Gespräche
- ▶ Erstellen von Lapbooks zu bestimmten Themen, Erfahrungen in Bild und Wort festhalten (Themeninhalte gemeinsam auf Plakaten darstellen)



Bewegung und Gesundheit

Kinder können zunehmend:

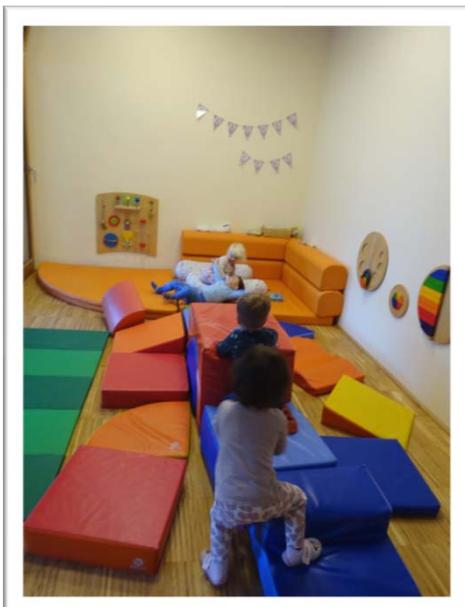
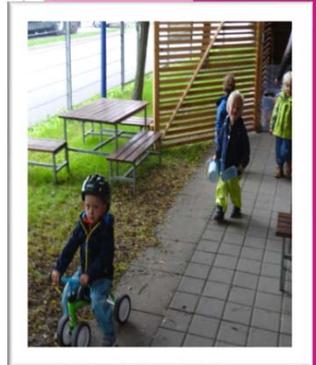
- ▶ Signale des eigenen Körpers wahrnehmen, interpretieren und angemessen darauf reagieren
- ▶ über ein differenziertes Bild von sich selbst verfügen und individuelle Merkmale des eigenen Körpers akzeptieren
- ▶ die eigene Intimsphäre und die der anderen wahrnehmen und achten
- ▶ komplexe Handlungs- und Bewegungsabläufe planen und steuern
- ▶ Bewegungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Situationen erkennen und auf kreative und fantasievolle Weise nutzen
- ▶ die eigenen koordinativen Fähigkeiten (Reaktion, Gleichgewicht, etc.) sowie konditionelle Fähigkeiten (Kraft, Ausdauer, Geschwindigkeit, Beweglichkeit) einschätzen und situationsadäquat einsetzen
- ▶ mit anderen im Team kooperieren
- ▶ wissen, dass eigene motorische Fertigkeiten durch Üben und Trainieren erweitert werden können, und bereit sein, sich dafür anzustrengen (Leistungsbereitschaft)
- ▶ Verantwortung für den eigenen Körper und die eigene Gesundheit übernehmen
- ▶ Nahrungsmittel und Getränke nach ihren Auswirkungen auf Körper und Gesundheit auswählen
- ▶ Sicherheitsrisiken einschätzen und verantwortungsbewusst damit umgehen
- ▶ sich im Straßenverkehr sicherheitsbewusst verhalten
- ▶ Strategien zum Umgang mit Stress und Belastung situationsangemessen einsetzen



Bewegung und Gesundheit

So helfen wir den Kindern diese Kompetenzen zu entwickeln:

- ▶ Entspannungsübungen, Fantasiereisen durch den Körper
- ▶ Bewegungslandschaften und Hindernisparcours mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad
- ▶ Bewegung zur Musik, z.B. Tanzimprovisationen, gebundene Tänze
- ▶ Rhythmik
- ▶ Werken mit anspruchsvollen Materialien und Techniken, z.B. Laubsägearbeiten, textiles Gestalten, Falten
- ▶ Austausch mit Expertinnen und Experten bzw. Institutionen zu den Themen Gesundheit und Sicherheit (z.B. Gemeindeärztin bzw. -arzt, Apotheke, Hebamme, Feuerwehr, Rotes Kreuz, Polizei, Schülerlotsen)
- ▶ Aktivitäten im Garten bei fast jedem Wetter
- ▶ hauswirtschaftliche Tätigkeiten, gemeinsames Kochen, appetitliches anrichten von Speisen zu Mittag, oder als Jause
- ▶ Einladen der/des Zahnhygienikerin/ers zu uns um den Kindern den Umgang mit der Zahnbürste, den Besuch beim Zahnarzt und gesunde Ernährung näher zu bringen
- ▶ Bewegung im Freien



Ästhetik und Gestaltung

Kinder können zunehmend:

- ▶ Möglichkeiten zur ästhetischen Gestaltung der eigenen Umwelt finden und um Sinneseindrücke und Stimmungen in schöpferischen Prozessen wiedergeben
- ▶ Eigenschaften von Materialien, Werkzeugen und Musikinstrumenten beim Entwurf und bei der Gestaltung eigener Werke berücksichtigen
- ▶ ein technisch und thematisch herausforderndes Werk nach eigenen Ideen und Vorstellungen planen und umsetzen
- ▶ eigene kreative Prozesse und Werke als Mittel der Kommunikation einsetzen
- ▶ im kreativen Prozess mit anderen kooperieren, gemeinsam Werke planen und schaffen
- ▶ eine eigene Meinung zu Kunst und Ästhetik bilden und begründen, mit anderen darüber diskutieren
- ▶ die Wirkung von Kunstwerken auf die eigenen Emotionen wahrnehmen, formulieren und sich darüber austauschen
- ▶ Kunst als Möglichkeit zur Kontemplation und Inspiration nutzen
- ▶ Kunst als bereichernd und glücksbringend erleben und in die eigene Lebensgestaltung einbeziehen



Ästhetik und Gestaltung

So helfen wir den Kindern diese Kompetenzen zu entwickeln:

- ▶ Auseinandersetzung mit Kunst, z.B. Emotionen in den Werken von Künstlerinnen und Künstlern entdecken
- ▶ Sammlungen und Ausstellungen zu thematischen Schwerpunkten nach Ideen der Kinder, z.B. Dinge, die mir wichtig sind; Gegenstände des Alltags als Kunstobjekte
- ▶ Gestalten mit Musik, z.B. Gedichte oder Bilder vertonen, Klanggeschichten erfinden
- ▶ Sachbegegnung mit Kunst und Kommerz, z.B. Kunstwerke als Handelsware erfahren, Ausstellungen und Auktionen mit eigenen Werken veranstalten
- ▶ Begegnung mit Musik aus verschiedenen Genres, Epochen, Stilen und Kulturen
- ▶ Tanzen, z.B. regionale Tänze, Tänze aus den Herkunftsländern der Kinder oder aus verschiedenen Epochen, selbst erfundene Tänze
- ▶ Unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten alltäglicher Gegenstände (z.B. Geschirr, Besteck, Möbel, Tore, Beleuchtungskörper) genau betrachten und mit Objekten aus Ausstellungen, Museen, Kunstkatalogen vergleichen
- ▶ Exkursionen, z.B. Besuch von Ateliers von Künstlerinnen und Künstlern, Schreib-, Mal- und Musikwerkstätten, Galerien, Museen, Theater, Ausstellungen und musikalische Veranstaltungen



Natur und Technik

Kinder können zunehmend:

- ▶ Beobachten, Beschreiben, Vergleichen, Klassifizieren und Messen als Grundlagen für wissenschaftliches Denken und Handeln situationsgerecht anwenden
- ▶ Forschungsmethoden, wie Zerlegen, Experimentieren, ein Modell bauen, Expertinnen und Experten befragen, gezielt einsetzen
- ▶ Hypothesen formulieren, in der Interaktion mit anderen überprüfen, annehmen, ergänzen oder revidieren
- ▶ Strategien für den bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen der Natur entwickeln und anwenden
- ▶ die durch Forschen erworbenen Erkenntnisse mittels Sprache oder durch Bilder strukturieren und präsentieren
- ▶ technische und physikalische Prinzipien etwa zur Kraft- und Energieübertragung (mittels Zahnrädern, Hebeln, Kurbeln und Flaschenzügen) durchschauen und für eigene Vorhaben nutzen
- ▶ einfache mathematische Denkweisen wie Herstellen von Beziehungen, Vergleichen, Ordnen, Symbolisieren und Abstrahieren beherrschen und selbstständig bei unterschiedlichen Aufgaben anwenden
- ▶ mathematische Operationen zur Lösung von Aufgaben im Alltag einsetzen
- ▶ Mengen simultan erfassen
- ▶ Zeit (eine Sekunde, fünf Minuten etc.), Gewicht (Stein, Holz, Wolle etc.) oder Entfernungen (den Zweig kann ich noch erreichen, über diesen Graben kann ich springen) einschätzen



Natur und Technik

So helfen wir den Kindern diese Kompetenzen zu entwickeln:

- ▶ Projekte zu Tieren und Pflanzen aus unterschiedlichen Lebensräumen, z.B.: Tiere im Wasser, Tiere im Wald, Tiere aus anderen Ländern
- ▶ Projekte zu Themen der unbelebten Natur z.B.: Licht und Schatten, Wetter, Magnetismus
- ▶ Beobachten von Naturphänomenen z.B.: Wasseroberflächenspannung, Aufbau eines Spinnennetzes, Regenbogen
- ▶ Experimente z.B.: Untersuchung flüssiger und fester Stoffe hinsichtlich ihrer Zusammensetzung (Aggregatzustände von Wasser, verschiedene Bodenarten)
- ▶ Bauen und Konstruieren: Erstellen und Kopieren von Bauwerken, Zeichnen und Umsetzen von Bauplänen für eigene Werkstücke
- ▶ Besuch von (Kinder-)Museen
- ▶ Mathematische Angebote: Reihen und Muster legen und fortführen, logische Reihen bilden, einfache Pläne erstellen
- ▶ Zeit erfassen z.B.: Kalender führen, Uhrzeit erfassen, Zeitspannen im Alltag erleben, Zeit mit Hilfe unterschiedlicher Instrumente messen (Sanduhren, digitale und analoge Uhren)



Impressum



Wie die Welt von morgen aussehen wird, hängt in großem Maß von der Einbildungskraft jener ab, die gerade jetzt lesen lernen.

- Astrid Lindgren

Impressum

Stand: Oktober 2023

Herausgeber: Kinderkrippe
Zwergennest
Kindergartenweg 4
8101 Gratkorn

Für den Inhalt verantwortlich:
Das Team der Kinderkrippe
Zwergennest unter der Leitung von
Kornelia Bahr

Quellenangaben

Linkverzeichnis

Hier können Sie sich genau über die in der Genfer Kinderrechtskonvention von 1989 festgeschriebenen Kinderrechte informieren:

- ▶ https://unicef.at/index.php?id=66&gclid=CjwKCAiAo9_QBRACEiwASknDwS7TTDVTH8MGahKhfNMkPjNzBfHN7-OdkzaVaAOTzpDqgBW0U95BKhoCsEsQAvD_BwE (Unicef, Juni 2019)

Unter diesem Link finden Sie dazu eine kindgerecht aufbereitete Fassung der Kinderrechte:

- ▶ <https://unicef.at/fileadmin/media/Kinderrechte/CRC/KRK-kinderfreundlich-2014-pdf.pdf> (Unicef, Juni 2019)

Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan

Der Bildungsrahmenplan dient uns als Leitfaden und Orientierungshilfe um immer wieder alle Aspekte der kindlichen Bildung zu berücksichtigen. Hier können Sie den gesamten Bildungsrahmenplan einsehen:

- ▶ http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11682225_74838185/d39ae099/BRP.pdf (Charlotte Bühler Institut im Auftrag der Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, Magistrat der Stadt Wien & Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur 2009)

Unter diesem Link finden Sie alle **meldepflichtigen Krankheiten**:

- ▶ https://www.meduniwien.ac.at/hp/fileadmin/krankenhaushygiene/Meld epfIKr/Liste_anzeigepflichtige_krankheiten_in_oesterreich_0917.pdf (Ministerium Frauengesundheit; Meduni Wien, Stand September 2017)

Ansonsten können Sie auch unter diesem Link vom Land Steiermark einige Informationen finden:

- ▶ http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11684069_74836143/0bf10b9d/L%C3%A4useinformation.pdf (Land Steiermark, Stand Juni 2019)

Die vollständigen Ausführungen finden Sie hier:

- ▶ <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrStmk&Gesetzesnummer=20000291> (Landesrecht konsolidiert Steiermark: Gesamte Rechtsvorschrift für Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz, Fassung vom 02.09.2019)

Quellenangaben

Literaturverzeichnis

- ▶ (Landesrecht konsolidiert Steiermark: Gesamte Rechtsvorschrift für Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz, F. v. (2. September 2019). (*Landesrecht konsolidiert Steiermark: Gesamte Rechtsvorschrift für Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz, Fassung vom 02.09.2019*). Von <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrStmk&Gesetzesnummer=20000291> abgerufen
- ▶ Bildung, B. f. (kein Datum). *Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule*. Von https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11684094_74838063/08d37b91/Leitfaden%20zur%20sprachlichen%20F%C3%B6rderung%20am%20%C3%9Cbergang%20vom%20Kindergarten%20in%20die%20Volksschule.pdf abgerufen
- ▶ Bundesministerium für Wirtschaft, F. u. (kein Datum). *Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern*. Von https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11684094_74838063/cd9512fb/Leitfaden%20f%C3%BCr%20die%20h%C3%A4usliche%20Betreuung%20sowie%20die%20Betreuung%20durch%20Tageseltern.pdf abgerufen
- ▶ Bundesministerium für Wirtschaft, F. u. (kein Datum). *Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen*. Von https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11684094_74838063/7bb5f277/Modul%20f%C3%BCr%20F%C3%BCnfj%C3%A4hrige.pdf abgerufen
- ▶ Charlotte Bühler Institut im Auftrag der Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, M. d. (Juni 2019). *Verwaltung Steiermark, Bildungsrahmenplan*. Von https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/12642399_85202028/bc5f38bc/BRP.pdf abgerufen
- ▶ Das Land Steiermark. (Juni 2019). <https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/74838063/DE/>.
- ▶ Das Land Steiermark. (2019). Pädagogische Fachberatung.
- ▶ Frauengesundheit, M. (September 2017). *Anzeigepflichtige Krankheiten in Österreich*. Von https://www.meduniwien.ac.at/hp/fileadmin/krankenhaushygiene/MeldepfK/Liste_anzeigepflichtige_krankheiten_in_oesterreich_0917.pdf abgerufen

Quellenangaben

Literaturverzeichnis

- ▶ Institut, C. B. (2010). Modul für das letzte Jahr in elementarischen Bildungseinrichtungen. In C. B. Institut, *Modul für das letzte Jahr in elementarischen Bildungseinrichtungen* (S. 20, 21, 22, 24, 25, 26, 29, 30, 31, 33, 34, 35, 37, 38, 39, 41, 42, 43). Wien: Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend.
- ▶ Niederösterreich, P. H. (kein Datum). *Werte leben, Werte bilden*. Von https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11684094_74838063/8dc27056/Werte-%20und%20Orientierungsleitfaden.pdf abgerufen
- ▶ Rechtsinformationssystem des Bundes. (Juni 2019). <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrStmk&Gesetzesnummer=20000291>.
- ▶ Unicef. (Juni 2019). <https://unicef.at/fileadmin/media/Kinderrechte/CRC/KRK-kinderfreundlich-2014-pdf.pdf>.
- ▶ Unicef. (Juni 2019). https://unicef.at/index.php?id=66&gclid=CjwKCAiAo9_QBRACEiwASknDwS7TTDVTH8MGahKhfNMkPjNzBfHN7-OdkzaVaAOTzpDqgBW0U95BKhoCsEsQAvD_BwE.
- ▶ Verwaltung Steiermark. (Juni 2019). https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11684917_74836266/9912d8d7/Sozialstaffel%20Eltern_inst.KBE%202019-20.pdf.